

JAHRESABSCHLUSS DER SPARKASSE BAMBERG

IN VERKÜRZTER FASSUNG

(Keine gesetzliche Form der Veröffentlichung gem. § 328 Abs. 2 HGB)

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht wurden von der Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Bayern mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Bestätigungsvermerk enthält keinen Hinweis nach § 322 Abs. 3 Satz 2 HGB.

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2020



der
Sitz

Sparkasse Bamberg
Bamberg

eingetragen beim
Amtsgericht
Handelsregister-Nr.

Bamberg
A 9993

	EUR	EUR	EUR	31.12.2019 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		271.182.487,69		247.599
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		492.756.646,45		269.752
			763.939.134,14	517.351
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		94.516.571,53		26.072
b) andere Forderungen		43.568.179,51		43.593
			138.084.751,04	69.665
4. Forderungen an Kunden			2.519.131.626,33	2.484.781
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	1.132.685.488,77	EUR		(1.142.049)
Kommunalkredite	98.850.077,73	EUR		(87.252)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
ab) von anderen Emittenten		14.997.044,42		12.499
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
			14.997.044,42	12.499
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		323.299.537,41		356.161
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	323.299.537,41	EUR		(356.161)
bb) von anderen Emittenten		477.497.055,82		419.148
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	326.591.464,22	EUR		(290.122)
			800.796.593,23	775.308
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR		(0)
			815.793.637,65	787.808
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				
6a. Handelsbestand			95.793.935,01	88.837
7. Beteiligungen			0,00	0
darunter:			47.048.152,78	47.048
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	1.838.629,64	EUR		(1.839)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
9. Treuhandvermögen			7.043.744,40	331
darunter:				
Treuhandkredite	7.043.744,40	EUR		(331)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		42.424,00		48
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			42.424,00	48
12. Sachanlagen			171.159.311,84	164.454
13. Sonstige Vermögensgegenstände			54.707.934,28	53.979
14. Rechnungsabgrenzungsposten			2.000.520,60	1.525
Summe der Aktiva			4.614.745.172,07	4.215.826

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2019 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		230.959,28		3.461
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>357.110.982,29</u>		<u>252.636</u>
			357.341.941,57	256.096
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	876.567.828,22			922.461
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>46.681.014,36</u>			<u>49.268</u>
		923.248.842,58		971.729
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	2.762.846.064,29			2.378.291
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>31.090.557,87</u>			<u>91.339</u>
		<u>2.793.936.622,16</u>		<u>2.469.630</u>
			3.717.185.464,74	3.441.359
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		21.810.091,71		21.309
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
			21.810.091,71	21.309
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			7.043.744,40	331
darunter:				
Treuhandkredite	7.043.744,40 EUR			(331)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			2.443.828,08	3.001
6. Rechnungsabgrenzungsposten			1.258.411,60	1.322
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		17.971.433,00		17.405
b) Steuerrückstellungen		<u>15.719.599,80</u>		<u>15.000</u>
c) andere Rückstellungen		<u>25.799.441,32</u>		<u>22.516</u>
			59.490.474,12	54.921
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			630.250,00	1.194
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			262.200.000,00	253.000
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		<u>1.022.583,76</u>		<u>1.023</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	182.771.695,73			179.995
		<u>182.771.695,73</u>		<u>179.995</u>
d) Bilanzgewinn		<u>1.546.686,36</u>		<u>2.277</u>
			185.340.965,85	183.294
Summe der Passiva			4.614.745.172,07	4.215.826
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>120.355.439,07</u>		<u>111.417</u>
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			120.355.439,07	111.417
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>226.363.818,29</u>		<u>202.505</u>
			226.363.818,29	202.505

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2019 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	54.085.186,69			61.671
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	302.599,11 EUR			(847)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	10.395.964,64			12.420
		64.481.151,33		74.091
2. Zinsaufwendungen		5.835.243,61		8.346
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	1.081.917,68 EUR		58.645.907,72	(252)
				65.745
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		2.873.972,59		2.670
b) Beteiligungen		779.938,19		1.692
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			3.653.910,78	4.362
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		27.352.633,95		26.792
6. Provisionsaufwendungen		1.351.587,01		1.354
			26.001.046,94	25.438
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			10.905.086,84	9.974
9. (weggefallen)				
			99.205.952,28	105.519
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	33.152.941,35			32.631
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	9.173.403,18			9.295
darunter:				
für Altersversorgung	2.807.985,29 EUR			(2.797)
		42.326.344,53		41.926
b) andere Verwaltungsaufwendungen		16.733.488,95		18.056
			59.059.833,48	59.983
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			5.327.482,83	4.847
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			6.740.878,86	5.146
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		7.064.331,15		2.137
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
			7.064.331,15	2.137
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		1.741.209,25		2.482
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		0
			1.741.209,25	2.482
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			9.200.000,00	15.000
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			10.072.216,71	15.926
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		7.937.751,31		13.057
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		87.779,04		92
			8.025.530,35	13.149
25. Jahresüberschuss			2.046.686,36	2.777
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			2.046.686,36	2.777
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			2.046.686,36	2.777
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		500.000,00		500
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			500.000,00	500
29. Bilanzgewinn			1.546.686,36	2.277

ANHANG

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Die Bilanz wurde unter teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

In Ausübung des Wahlrechtes nach § 11 Satz 3 RechKredV enthalten die zu Posten oder Unterposten der Bilanz nach Restlaufzeiten gegliederten Beträge keine anteiligen Zinsen. Das jeweilige Wahlrecht zur Aufrechnung gemäß § 340f Abs. 3 HGB und § 340c Abs. 2 HGB wurde in Anspruch genommen.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Forderungen

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen) haben wir zum Nennwert bilanziert. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt.

Für akute Ausfallrisiken haben wir bei Forderungen an Kunden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Außerdem haben wir Pauschalwertberichtigungen auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet. Aufgrund der besonderen Risiken aus der Corona-Pandemie haben wir erstmals zum besseren Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage anstelle einer vergangenheitsorientierten eine zukunftsorientierte Bewertungsmethode angewandt. Dabei haben wir in Anlehnung an die interne Risikosteuerung den erwarteten Verlust der kommenden 12 Monate verwendet. Das ausgewiesene Jahresergebnis fiel durch die Änderung der Bewertungsmethode (inkl. der neu gebildeten Rückstellungen für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken) um 6.766 TEUR niedriger aus.

Soweit unsere Kunden Corona-bedingt das gesetzliche Moratorium nach Art. 240 § 3 EGBGB in Anspruch genommen haben, verlängert sich die Laufzeit des Darlehens um den Stundungszeitraum. Die zum Bilanzstichtag gestundeten Zinsen weisen wir unter Aktiva Posten 4 „Forderungen an Kunden“ aus. Die für das Jahr 2020 mit dem Kunden vertraglich vereinbarten Zinsen haben wir vollständig als Zinsertrag vereinnahmt.

Wertpapiere

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve und des Anlagebestands werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenkursen bzw. Marktpreis oder den niedrigeren beizulegenden Werten bewertet.

Für die Ermittlung des Bewertungskurses haben wir die Wertpapiere daraufhin untersucht, ob zum Bilanzstichtag ein aktiver Markt vorliegt. Für die Abgrenzung, ob ein aktiver Markt vorliegt, haben wir die Kriterien zugrunde gelegt, die in der MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive - Richtlinie 2014/65/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014) für die Abgrenzung eines liquiden von einem illiquiden Markt festgelegt wurden. In den Fällen, in denen wir insoweit nicht von einem aktiven Markt ausgehen konnten, haben wir die Bewertung anhand von gerechneten Kursen des kursversorgenden Systems vorgenommen, denen unter Verwendung laufzeit- und risikoadäquater Zinssätze ein Discounted Cashflow-Modell zugrunde liegt.

Anteile an einem Investmentvermögen werden, soweit kein Börsen- oder Marktpreis vorliegt, mit dem Rücknahmepreis ggf. abzüglich Illiquiditätsabschlag bewertet.

Bei Wertpapierleihegeschäften gehen wir nicht von einem Übergang des wirtschaftlichen Eigentums der Wertpapiere aus. Insoweit bleiben verliehene Wertpapiere in den ursprünglichen Bilanzposten.

Beteiligungen

Beteiligungen werden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. In 2008 erfolgte bei neu erworbenen beweglichen Vermögensgegenständen der Wechsel von der degressiven auf die lineare Abschreibung auf der Grundlage der von der Finanzverwaltung veröffentlichten AfA-Tabellen. Bis 2009 erworbene oder selbst erstellte Gebäude werden planmäßig mit den höchsten steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben. Ab 2010 angeschaffte oder selbst erstellte Gebäude werden linear über eine Nutzungsdauer von 10 bis 80 Jahren abgeschrieben. Liegt der nach vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von Vermögensgegenständen über dem Wert, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist und handelt es sich dabei um eine voraussichtlich dauernde Wertminderung, wird dem durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Geringwertige Vermögensgegenstände, deren Anschaffungskosten 250 Euro ohne Umsatzsteuer nicht übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung sofort als Aufwand erfasst.

Für geringwertige immaterielle Vermögensgegenstände von über 250 Euro bis einschließlich 410 Euro jeweils ohne Umsatzsteuer und für geringwertige Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens von über 250 Euro bis einschließlich 1.000 Euro jeweils ohne Umsatzsteuer wird ein Sammelposten gebildet. Dieser wird linear über fünf Jahre abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände werden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Der Unterschied zwischen dem Erfüllungs- und dem Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen und zeitanteilig erfolgswirksam aufgelöst.

Rückstellungen

Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrags gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Soweit erforderlich werden künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Bei Rückstellungen mit einer Ursprungslaufzeit von einem Jahr oder weniger erfolgt keine Abzinsung. Die übrigen Rückstellungen werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Rückstellungen für Pensionen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend dem Teilwertverfahren auf der Grundlage der Heubeck Richttafeln RT 2018 G ermittelt. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 2,34 %. Aus der Berechnung der Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 1.733 TEUR. Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,25 % (ohne Karrieretrend) und Rentensteigerungen von jährlich 2,25 % unterstellt. Der Karrieretrend wurde gesondert berücksichtigt. Bei der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen wurde unterstellt, dass sich der Verpflichtungsumfang sowie der Diskontsatz erst zum Ende der Periode ändern. Die Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes bzw. Zinseffekten einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden saldiert mit dem Aufzinsungsergebnis im sonstigen betrieblichen Aufwand bzw. Ertrag erfasst.

Zur Verbesserung des Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden ab dem Geschäftsjahr 2020 neue Berechnungsprogramme zur Ermittlung der Rückstellung für Dienstjubiläen und für die Altersteilzeit verwendet. Die Jubiläumsrückstellung wird nicht mehr auf Basis des für handelsrechtliche Zwecke modifizierten Pauschalwertverfahrens, sondern unter Anwendung der PUC-Methode (Projected Unit Credit Method) gebildet. Bei der Diskontierung wird erstmals bei beiden Rückstellungen einheitlich der Zinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Des Weiteren werden sowohl bei der Jubiläumsrückstellung als auch bei der Altersteilzeitrückstellung die Sterbewahrscheinlichkeiten erstmals auf Basis der Heubeck-Tafeln RT 2018 G ermittelt. Durch die Änderung der Bewertungsmethoden erhöhte sich die Jubiläumsrückstellung um 54 TEUR und erhöhte sich die Altersteilzeitrückstellung um 533 TEUR.

Für die Verpflichtung zur Leistung von Beihilfen an Pensionäre und aktive Mitarbeiter für die Zeit ihres Ruhestandes in Krankheits-, Geburts- und Todesfällen wird eine Rückstellung gebildet. Der Bemessung wird die aktuelle Sterbetafel des BMF (Bundesministerium der Finanzen) zur Bewertung einer lebenslangen Nutzung oder Leistung gemäß § 14 Abs. 1 BewG und die Vereinfachungsregelung des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB für die Ermittlung des Abzinsungssatzes zugrunde gelegt. Bei dieser sowie allen übrigen wesentlichen Rückstellungen wird die Änderung des Verpflichtungsumfanges bei der Aufzinsung unterjährig berücksichtigt. Die Erfolge aus Änderungen des Abzinsungssatzes werden im Falle von Rückstellungen für Bankprodukte im Zinsbereich, ansonsten unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Erfolge aus Zinseffekten einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden in dem GuV-Posten ausgewiesen, in dem auch die Aufwendungen zur Rückstellungsdotierung ausgewiesen werden. Auch bei der Ermittlung der Aufzinsungserfolge dieser Rückstellungen haben wir unterstellt, dass eine Änderung des Abzinsungssatzes erst zum Ende der Periode eintritt.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs)

Zur Ermittlung eines ggf. bestehenden Verpflichtungsüberschusses ist eine Gesamtbetrachtung aller bilanziellen und außerbilanziellen Finanzinstrumente des Bankbuchs unter Berücksichtigung aller bis zur vollständigen Abwicklung zu erwartenden Risiko- und Verwaltungskosten vorgenommen worden. Hierbei ist die Ermittlung anhand einer barwertigen Betrachtung erfolgt. Eine Rückstellung war nicht erforderlich.

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Im Geschäftsjahr wird der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB zur Absicherung gegen die besonderen Risiken des Bankgeschäfts dotiert.

Strukturierte Finanzinstrumente

Strukturierte Finanzinstrumente werden grundsätzlich als einheitlicher Vermögensgegenstand gemäß den Voraussetzungen des IDW RS HFA 22 bilanziert. Soweit die strukturierten Finanzinstrumente aufgrund des eingebetteten derivativen Finanzinstruments wesentliche erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Chancen oder Risiken im Vergleich zum Basisinstrument aufweisen, erfolgt eine getrennte Bilanzierung.

Derivative Finanzinstrumente

Die zur Steuerung der globalen Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswaps, Swaptions und Caps wurden in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Credit Default Swap (CDS), bei denen die Sparkasse als Sicherungsgeber eine Zahlung nur bei Ausfall leisten muss und die sie bis zur Endfälligkeit halten wird, werden wie eine übernommene Bürgschaft bilanziert (gestellte Kreditsicherheit). Eine Rückstellung wird nur dann gebildet, wenn am Abschlussstichtag mit dem Eintritt des Kreditereignisses ernsthaft zu rechnen ist.

Credit Default Swaps (CDS) werden zur Absicherung von Forderungen eingesetzt ohne dass eine Bewertungseinheit nach § 254 HGB zugeordnet wurde. Da die Sparkasse diese CDS bis zur Endfälligkeit halten wird, werden sie nicht eigenständig bilanziert, sondern nur bei der Bewertung der jeweils abgesicherten Forderung berücksichtigt (erhaltene Kreditsicherheit).

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt gemäß § 256a i.V.m. 340h HGB. Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten und der am Bilanzstichtag nicht abgewickelten Kassageschäfte erfolgte generell mit dem Kassamittelkurs. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB sehen wir als gegeben an, soweit eine Identität von Währung und Betrag der gegenläufigen Geschäfte vorliegt. Die Umrechnungsergebnisse aus Geschäften, die in die besondere Deckung einbezogen sind, werden saldiert je Währung in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen. Zum Jahresende nicht abgewickelte Termingeschäfte werden mit den entsprechenden Terminkursen umgerechnet. Die Aufwendungen und Erträge aus der Währungsumrechnung außerhalb der besonderen Deckung werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen ausgewiesen.

ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Aktivseite

Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2020	31.12.2019
In diesem Posten sind enthalten:	TEUR	TEUR
- Forderungen an die eigene Girozentrale	112.245	43.858

Die Forderungen gliedern sich nach ihren Restlaufzeiten wie folgt:

Posten 3 b) andere Forderungen

- bis drei Monate	10.019	10
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	--	--
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	20.000	30.000
- mehr als fünf Jahre	--	--

Posten 4: Forderungen an Kunden

	31.12.2020	31.12.2019
In diesem Posten sind enthalten:	TEUR	TEUR
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14.547	14.558
- nachrangige Vermögensgegenstände	1.600	1.700

Die Forderungen gliedern sich nach ihren Restlaufzeiten wie folgt:

- bis drei Monate	63.021	70.098
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	211.971	206.542
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	875.232	820.426
- mehr als fünf Jahre	1.251.863	1.232.662
- mit unbestimmter Laufzeit	116.076	153.980

Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

	31.12.2020	31.12.2019
In diesem Posten sind enthalten:	TEUR	TEUR
- Im folgenden Geschäftsjahr fällige Wertpapiere	138.392	135.184
- Börsenfähige Wertpapiere (ohne antizipative Zinsen), davon sind	810.339	781.073
- börsennotiert	725.139	708.653
- nicht börsennotiert	85.200	72.420

Bei den Angaben zu den börsenfähigen Wertpapieren erfolgte eine Kürzung um die Vorsorgereserven. Die Vorjahres-Werte wurden angepasst.

Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	31.12.2020	31.12.2019
In diesem Posten sind enthalten:	TEUR	TEUR
- Börsenfähige Wertpapiere, davon sind	95.794	88.837
- börsennotiert	5.998	250
- nicht börsennotiert	89.796	88.587

Anteile an Investmentvermögen

An folgenden Investmentvermögen halten wir mehr als 10 % der Anteile:

Bezeichnung des Investmentvermögens	Marktwert	Buchwert	Differenz Marktwert zu Buchwert	Ertragsausschüttungen für das Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immobilienfonds				
- Mondial medicofonds Deutschland I	12.910	11.840	+1.070	243
- Deutsche Investment Wohnen III	30.804	20.000	+10.804	634

Eine Rückgabe von Anteilen des mondial medicofonds Deutschland I sollte 12 Monate vorher gekündigt werden. Wird diese Frist nicht eingehalten, wird ein Rücknahmeabschlag in Höhe von 5 % auf den zurückzuzahlenden Betrag erhoben, der der Fondsgesellschaft zusteht.

Anteile des Fonds Deutsche Investment – Wohnen III können zum Monatsletzten des Kalendermonats, der dem Zugang der Rückgabeerklärung folgt, zurückgegeben werden.

Die Fondsanteile sind dem Anlagevermögen zugeordnet.

Posten 7: Beteiligungen

Unter den Beteiligungen werden die Anteile an folgenden Unternehmen ausgewiesen. Die Unternehmen weisen nach den letzten uns vorliegenden Jahresabschlüssen Eigenkapital und Ergebnis wie folgt aus:

Name und Sitz der Gesellschaft	Höhe des Kapitalanteils	Eigenkapital	Ergebnis des Geschäftsjahres
	%	TEUR	TEUR
IZB SOFT Verwaltungs-GmbH & Co. KG, München	1,7	22.739 (31.12.2019)	-24 (2019)
S-Immo-Beteiligungs-GmbH & Co. KG, München	1,6	5.680 (31.12.2019)	991 (2019)
Bayern Card-Services Beteiligungs GmbH & Co. KG, München	1,8	2.792 (31.12.2019)	4.564 (2019)
Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG, Bad Homburg v.d. Höhe	0,3	662.761 (30.09.2019)	50.307 (2018/2019)
Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG, Neuhausen	0,1	3.321.088 (31.12.2019)	---
VBG Versicherungsbeteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	1,6	1.328.734 (30.06.2020)	---
Deka Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Neuhausen	0,4	1.860.143 (31.12.2019)	---
LBS-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, München	1,8	230.539 (31.12.2019)	---

Darüber hinaus ist die Bamberg an folgenden Unternehmen beteiligt, die keinen Jahresabschluss offenzulegen haben:

Name und Sitz der Gesellschaft	Höhe des Kapitalanteils
	%
Sparkassenverband Bayern Körperschaft des öffentlichen Rechts, München (Stammkapital I)	1,8
Sparkassenverband Bayern Körperschaft des öffentlichen Rechts, München (Stammkapital II)	1,3

Der übrige Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens- Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung.

Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen betrifft in voller Höhe Forderungen an Kunden.

Posten 12: Sachanlagen

Die Sachanlagen entfallen mit 25.970 TEUR auf Grundstücke und Bauten, die von der Sparkasse im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeit genutzt werden, und mit 2.941 TEUR auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Posten 13: Sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2020
In den sonstigen Vermögensgegenständen sind folgende wesentliche Einzelposten enthalten:	TEUR
- Rückdeckungsversicherungen	23.828
- Steuererstattungsansprüche	15.435
- Steuererstattungszinsen	13.001

Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält 59 TEUR (im Vorjahr 87 TEUR) Unterschiedsbetrag aus dem Ansatz von Verbindlichkeiten mit ihrem Erfüllungsbetrag, soweit dieser höher ist als der Ausgabebetrag.

Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz und außerbilanzieller Korrekturen bestehen zum 31. Dezember 2020 Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen bei den Sachanlagen. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Forderungen an Kunden, Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere und Rückstellungen. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 29,08 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zuzüglich Solidaritätszuschlags). Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit 15,825 % bewertet. Verlustvorträge, die zu einer Steuerentlastung führen und kompensatorisch in die Berechnung der latenten Steuern einzubeziehen sind, bestehen nicht.

Entwicklung des Anlagevermögens

		Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)			
		Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	Sonstige Vermögensgegenstände	
Entwicklung der Anschaffungs- /Herstellungskosten	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	852	221.485	24.139	
	Zugänge	22	12.028	431	
	Abgänge	53	3.528	664	
	Umbuchungen	--	--	--	
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	821	229.985	23.906	
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	804	57.031	26	
	Abschreibungen im Geschäftsjahr	27	5.300	--	
	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	--	--	--	
	Änderung der gesamten Abschreibungen	im Zusammenhang mit Zugängen	--	--	--
		im Zusammenhang mit Abgängen	52	3.505	--
		im Zusammenhang mit Umbuchungen	--	--	--
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	779	58.826	26		
Buchwerte	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	42	171.159	23.880	
	Stand am 31.12. des Vorjahres	48	164.454	24.113	

Soweit das bewegliche Sachanlagevermögen über der Grenze der geringwertigen Wirtschaftsgüter (GWG) liegen aber 3.000 EUR nicht übersteigen, wird als Abgangszeitpunkt für den Anlagespiegel erstmalig pauschal der Zeitpunkt der vollständigen Abschreibung herangezogen.

Bilanzposten	Buchwert 31.12.2019*) TEUR	Netto- veränderungen TEUR	Buchwert 31.12.2020*) TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	33.342	-1.393	31.949
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	88.837	6.957	95.794
Beteiligungen	47.048	0	47.048

*) ohne antizipative Zinsen und sonstige Abgrenzungen

Passivseite

Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2020	31.12.2019
In diesem Posten sind enthalten:	TEUR	TEUR
- Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	252.476	250.052
- Durch eigene Vermögenswerte besicherte Verbindlichkeiten	246.984	241.236

Die Verbindlichkeiten gliedern sich nach ihren Restlaufzeiten wie folgt:

Posten 1 b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist

- bis drei Monate	9.214	9.929
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	122.525	21.288
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	90.491	82.516
- mehr als fünf Jahre	135.023	138.741

Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2020	31.12.2019
	TEUR	TEUR

Die Verbindlichkeiten gliedern sich nach ihren Restlaufzeiten wie folgt:

Posten 2 a ab) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten

- bis drei Monate	806	1.204
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	45.797	45.543
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	31	2.479
- mehr als fünf Jahre	46	42

Posten 2 b bb) andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist

- bis drei Monate	8.282	25.201
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	11.358	45.835
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	10.610	18.735
- mehr als fünf Jahre	841	1.568

Posten 3: Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2020	31.12.2019
	TEUR	TEUR
Posten 3 a) begebene Schuldverschreibungen		
- Im folgenden Geschäftsjahr fällige Wertpapiere	5.000	7.000

Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten entfallen in voller Höhe auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten enthält 86 TEUR (im Vorjahr 57 TEUR) Unterschiedsbetrag aus dem Ansatz von Hypothekendarlehen und anderen Forderungen mit ihrem Nennbetrag, soweit dieser höher als der Auszahlungsbetrag oder die Anschaffungskosten ist und Zinscharakter hat.

Posten 9: Nachrangige Verbindlichkeiten

Für von der Sparkasse eingegangene nachrangige Verbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr insgesamt Aufwendungen von 28 TEUR angefallen.

Folgende nachrangige Verbindlichkeiten übersteigen 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten:

Betrag	Währung	Zinssatz	fällig am	außerordentliches Kündigungsrecht
TEUR		%		
135	EUR	3,05	10.01.2021	nein
130	EUR	2,70	21.12.2021	nein
100	EUR	2,70	12.09.2021	nein
90	EUR	2,70	16.09.2021	nein

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung auf Verlangen der Gläubiger ist nicht gegeben. Eine Umwandlungsmöglichkeit in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.

Die übrigen nachrangigen Verbindlichkeiten (ohne anteilige Zinsen) von insgesamt 175 TEUR übersteigen im Einzelfall nicht 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten. Sie haben eine Durchschnittsverzinsung von 2,93 % und eine Ursprungslaufzeit von 10 bis 17 Jahren; davon werden in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, 149 TEUR fällig.

Die Bedingungen der nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen den Anforderungen des Artikels 63 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR).

Mehrere Posten betreffende Angaben

Vermögensgegenstände und Schulden in fremder Währung

Auf Fremdwährung lauten Vermögensgegenstände im Gesamtbetrag von 76.475 TEUR und Verbindlichkeiten im Gesamtbetrag von 76.209 TEUR.

ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN UNTER DEM BILANZSTRICH

Posten 1: Eventualverbindlichkeiten

Hinsichtlich der unter den Eventualverbindlichkeiten ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen sowie Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten sind bis zum Aufstellungszeitpunkt des Jahresabschlusses keine weiteren wesentlichen Erkenntnisse bekannt geworden, die eine über die Risikovorsorge hinausgehende Inanspruchnahme daraus erwarten lassen. Bei unseren Kreditgewährungen werden in diesem Posten für Kreditnehmer übernommene Bürgschaften und Gewährleistungsverträge erfasst. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden. Auch haben sich in den letzten Jahren nur unbedeutende Ansprüche Dritter ergeben. Zum Abschlussstichtag bestanden keine Rückgriffsforderungen, Regress- oder Erstattungsansprüche.

Posten 2: Andere Verpflichtungen

Wir gehen derzeit davon aus, dass die unwiderruflichen Kreditzusagen von den Kreditnehmern in Anspruch genommen werden. Es sind keine wirtschaftlichen Belastungen der Sparkasse aus den unwiderruflichen Kreditzusagen erkennbar. In den unwiderruflichen Kreditzusagen sind nach den Erkenntnissen der Sparkasse keine ausfallgefährdeten Kredite enthalten.

ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Posten 2: Zinsaufwendungen

In dem Posten sind Aufwendungen aus der Aufzinsung bzw. aus der Änderung des Diskontierungssatzes von Rückstellungen in Höhe von 73 TEUR (im Vorjahr 73 TEUR) enthalten.

Posten 5: Provisionserträge – Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung

Die wesentlichen an Dritte erbrachten Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung entfallen auf die Vermittlung von Produkten der Verbundpartner (Versicherungen, Bausparverträge, Immobilien, Investmentzertifikate).

Posten 8: Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten "Sonstige betriebliche Erträge" der Gewinn- und Verlustrechnung enthält Erträge aus der Vermietung eigener Immobilien zu etwa 65 % als wesentlichen Einzelbetrag.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 686 TEUR (im Vorjahr 574 TEUR) enthalten.

Posten 12: Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten "Sonstige betriebliche Aufwendungen" der Gewinn- und Verlustrechnung enthält Aufwendungen aus der Vermietung eigener Immobilien zu etwa 29 %, aus der Aufzinsung bzw.

Änderung des Diskontierungszinssatzes von Rückstellungen zu etwa 23 % und aus der Nachzahlung von Steuerzinsen zu etwa 14 % als wesentliche Einzelbeträge.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von 274 TEUR (im Vorjahr 89 TEUR) und Aufwendungen aus der Aufzinsung bzw. Änderung des Diskontierungssatzes von Rückstellungen in Höhe von 1.525 TEUR (im Vorjahr 1.768 TEUR) enthalten.

Posten 29: Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 in seiner für den 28. Juni 2021 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Ausschüttungssperre

Am Abschlussstichtag bestehen gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB (Unterschiedsbetrag aus der Berechnung der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre) ausschüttungsgesperrte Beträge in Höhe von 1.733 TEUR.

Die Ausschüttungssperre wirkt nicht, da in Vorjahren bereits in entsprechender Höhe die Sicherheitsrücklage dotiert wurde.

SONSTIGE ANGABEN

Derivative Finanzinstrumente

Die Arten und der Umfang derivativer Finanzinstrumente, bezogen auf die Nominalwerte der zu Grunde liegenden Referenzwerte, sind in folgender Aufstellung zusammengestellt:

Derivative Finanzinstrumente				
	Nominalbeträge			
	nach Restlaufzeiten			
- in TEUR -	Bis 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Insgesamt
Zinsrisiken				
Zinsswaps	6.825	28.938	--	35.763
Zinsoptionen				
- Käufe	--	--	3.000	3.000
Caps				
- Käufe	5.000	8.000	--	13.000
- insgesamt -	11.825	36.938	3.000	51.763
davon Handelsgeschäfte	--	--	--	--
Davon Deckungsgeschäfte	11.825	36.938	3.000	51.763

Währungsrisiken				
Devisentermingeschäfte	16.047	--	--	16.047
Devisenoptionen				
- Käufe	240	--	--	240
- Verkäufe	240	--	--	240
- insgesamt -	16.527	--	--	16.527
Davon Handelsgeschäfte	--	--	--	--
Davon Deckungsgeschäfte	8.264	--	--	8.264
Risiken aus Kreditderivaten				
Credit Default Swaps				
- Sicherungsnehmer	5.000	16.800	--	21.800
- insgesamt -	5.000	16.800	--	21.800
Davon Handelsgeschäfte	--	--	--	--
Davon Deckungsgeschäfte	5.000	16.800	--	21.800

Nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente

- in TEUR -	Nominalbeträge	Zeitwert positiv	Zeitwert negativ	Buchwert	Bilanzausweis
Zinsrisiken					
Zinsswaps ¹	35.763	--	1.762	--	--
Zinsoptionen					
- Käufe	3.000	5	--	89	Aktiva 13
Caps					
- Käufe	13.000	0	--	35	Aktiva 13
- insgesamt -	51.763	5	1.762	124	Aktiva
Währungsrisiken					
Devisentermingeschäfte	16.047	100	85	--	--
Devisenoptionen					
- Käufe	240	54	--	80	Aktiva 13
- Verkäufe	240	--	54	81	Passiva 5
- insgesamt -	16.527	154	139	80	Aktiva
				81	Passiva
Risiken aus Kreditderivaten					
Credit Default Swaps					
- Sicherungsnehmer	21.800	38	-48	--	--
- insgesamt -	21.800	38	-48	--	--

¹ Zinsswaps mit einem negativen Marktwert von 1.762 TEUR dienen der Steuerung des globalen Zinsänderungsrisikos und wurden in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) einbezogen. Daher sind sie nicht gesondert zu bewerten.

Für Zinsswaps werden die beizulegenden Zeitwerte als Barwert zukünftiger Zinszahlungsströme auf Basis der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei finden die Swap-Zinskurven zum Bilanzstichtag Verwendung, die den Veröffentlichungen Reuters entnommen werden.

Die beizulegenden Zeitwerte von Caps werden auf der Basis des Modells Black 76 ermittelt. Grundlage der Bewertung sind die Swap-Zinskurven sowie die jeweils zugeordnete Volatilitätskurve, die von Reuters bezogen werden.

Die beizulegenden Zeitwerte der Devisentermingeschäfte werden aus den Barwerten der gegenläufigen Zahlungsströme (in Fremdwährung und in Euro) unter Anwendung der Zero-Zinsstrukturkurve der jeweiligen Währung zum Bilanzstichtag ermittelt, die den Veröffentlichungen Reuters entnommen werden. Die Umrechnung erfolgt anhand der EZB Referenzkassakurse per 31.12.2020.

Die beizulegenden Zeitwerte von Devisenoptionen werden auf Basis des Garmann-Kohlhagen-Modells ermittelt. Grundlage der Bewertung sind die Devisenkurse und die jeweils zugeordnete Volatilität, die von Reuters bezogen werden.

Die beizulegenden Zeitwerte von europäischen Swaptions werden auf der Basis des Modells Black 76 ermittelt. Grundlage der Bewertung sind die Swap-Zinskurven und die jeweils zugeordnete maßgebliche Volatilität, die von Reuters bezogen werden.

Die beizulegenden Zeitwerte der Kreditderivate werden nach der JPMorgan-Methodik bewertet. Kern der Methodik ist, dass der vereinbarte Spread und der aktuelle faire Spread auf den jeweiligen Bewertungszeitpunkt abdiskontiert werden. Die Differenz der Barwerte der beiden Cash Flow-Reihen bildet den Zeitwert des Credit Default Swaps. Dabei wird der faire Spread anhand der Ausfallwahrscheinlichkeit des Referenzschuldners ermittelt, die aus historischen Ausfallzeitreihen (bei nicht marktgängigen Adressen) oder gehandelten Marktspreads (implizite Ausfallwahrscheinlichkeit, bei Vorhandensein eines liquiden Marktes für die Adresse) abgeleitet werden.

Angaben zu nicht passivierten pensionsähnlichen Verpflichtungen

Sparkassen haben ihren Arbeitnehmern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung nach Maßgabe des „Tarifvertrags über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes - Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K)“ zugesagt. Um den anspruchsberechtigten Mitarbeitern die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung gemäß ATV-K zu verschaffen, ist die Sparkasse Bamberg Mitglied in der Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden (ZVK).

Die Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden finanziert die Versorgungsverpflichtungen im Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren (Hybridfinanzierung). Hierbei werden im Rahmen eines Abschnittdeckungsverfahrens ein Umlagesatz und ein Zusatzbeitrag bezogen auf die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte der versicherten Beschäftigten ermittelt. Aus den Zusatzbeiträgen wird gemäß § 64 ZVK-Satzung innerhalb des Vermögens der ZVK ein separater Kapitalstock aufgebaut. Insgesamt betrug im Geschäftsjahr 2020 der Finanzierungssatz (Umlagesatz 3,75 % und Zusatzbeitrag 4 %) 7,75 % der umlagepflichtigen Gehälter. Der Umlagesatz bleibt im Jahr 2021 unverändert.

Der Rechtsanspruch der versorgungsberechtigten Mitarbeiter zur Erfüllung des Leistungsanspruchs gemäß ATV-K richtet sich gegen die ZVK, während die Verpflichtung der Sparkasse ausschließlich darin besteht, der ZVK im Rahmen des mit ihr begründeten Mitgliedschaftsverhältnisses die erforderlichen, satzungsmäßig geforderten Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen. Die Gesamtaufwendungen für die Zusatzversorgung bei versorgungspflichtigen Entgelten von 31.036 TEUR betragen im Geschäftsjahr 2020 2.405 TEUR.

Nach der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in seinem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 30 n. F. vertretenen Rechtsauffassung begründet die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung bei einem externen Versorgungsträger wie der ZVK handelsrechtlich eine mittelbare Versorgungsverpflichtung. Die ZVK hat im Auftrag der Sparkasse den nach Rechtsauffassung des IDW (vgl. IDW RS HFA 30 n. F.) zu ermittelnden Barwert der auf die Sparkasse im umlagefinanzierten Abrechnungsverband entfallenden Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2020 ermittelt. Unabhängig davon, dass es sich bei dem Kassenvermögen um Kollektivvermögen aller Mitglieder des umlagefinanzierten Abrechnungsverbandes handelt, ist es gemäß IDW RS HFA 30 n. F. für Zwecke der Angaben im Anhang nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anteilig in Abzug zu bringen. Auf dieser Basis beläuft sich der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebene Betrag auf 34.097 TEUR.

Der Barwert der auf die Sparkasse entfallenden Leistungsverpflichtung wurde in Anlehnung an die versicherungsmathematischen Grundsätze und Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren), die auch für unmittelbare Pensionsverpflichtungen angewendet wurden, unter Berücksichtigung einer gemäß Satzung der ZVK unterstellten jährlichen Rentensteigerung von 1% und unter Anwendung der aus den Heubeck-Richttafeln RT 2005 G abgeleiteten Richttafeln RTZV-P ermittelt. Als Diskontierungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. m. der Rückstellungsabzinsungsverordnung der auf Basis der vergangenen zehn Jahre ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz von 2,38 % verwendet, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Da es sich nicht um ein endgehaltbezogenes Versorgungssystem handelt, sind erwartete Gehaltssteigerungen nicht zu berücksichtigen. Die Daten zum Versichertenbestand der Versorgungseinrichtung per 31. Dezember 2020 liegen derzeit noch nicht vor, sodass auf den Versichertenbestand per 31. Dezember 2019 abgestellt wurde.

Der gemäß Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebene Betrag bezieht sich auf die Einstandspflicht der Sparkasse gemäß § 1 Abs. 1 Satz 3 BetrAVG, bei der die Sparkasse für die Erfüllung der zugesagten Leistung einzustehen hat (Subsidiärhaftung), sofern die ZVK die vereinbarten Leistungen nicht erbringt. Hierfür liegen gemäß der Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars im Aktuar-Gutachten 2020 für die Sparkasse keine Anhaltspunkte vor. Vielmehr bestätigt der Verantwortliche Aktuar der ZVK in diesem Gutachten die Angemessenheit der rechnungsmäßigen Annahmen zur Ermittlung des Finanzierungssatzes und bestätigt auf Basis des versicherungsmathematischen Äquivalenzprinzips die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen der ZVK.

Honorare für den Abschlussprüfer

TEUR

Die Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Bayern ist gemäß § 22 SpkO sowie § 340k HGB gesetzlicher Abschlussprüfer unseres Jahresabschlusses. Im Geschäftsjahr wurden für den Abschlussprüfer folgende Honorare erfasst:

- für Abschlussprüfungsleistungen	217
davon für das Vorjahr	3
- für andere Bestätigungsleistungen	40
davon für das Vorjahr	0

Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen entfallen im Wesentlichen auf vom Abschlussprüfer erbrachte Leistungen gemäß § 89 Wertpapierhandelsgesetz.

Verwaltungsrat und Vorstand

Verwaltungsrat

Vorsitzender:	Johann Kalb Landrat des Landkreises Bamberg ab 01.01.2021
	Andreas Starke Oberbürgermeister der Stadt Bamberg bis 31.12.2020
Stellvertretender Vorsitzender:	Andreas Starke Oberbürgermeister der Stadt Bamberg ab 01.01.2021
	Johann Kalb Landrat des Landkreises Bamberg bis 31.12.2020
Mitglieder:	Helga Bieberstein Pflegedienstleiterin, Kreisrätin
	Rüdiger Gerst Bürgermeister der Gemeinde Kemmern, Kreisrat ab 13.08.2020
	Jonas Glüsenkamp 2. Bürgermeister der Stadt Bamberg ab 13.08.2020

Dr. Franz-Wilhelm Heller
Rechtsanwalt, Stadtrat
ab 13.08.2020

Beate Klug
Geschäftsführende Gesellschafterin Irene Steiger GmbH
& Co. KG
ab 16.11.2020

Wolfgang Möhrlein
Bürgermeister der Gemeinde Litzendorf, Kreisrat

Walter Schweinsberg
Geschäftsführer Mediengruppe Oberfranken GmbH &
Co. KG

Michael Sitzmann
Rolladen- und Jalousiebaumeister, Kreisrat
ab 13.08.2020

Klaus Stieringer
Geschäftsführer Stadtmarketing Bamberg e.V., Stadtrat

Heribert Trunk
Geschäftsführender Gesellschafter Fa. BI-LOG Service
Group GmbH

Josef Martin
Bürgermeister des Marktes Zapfendorf a. D., Kreisrat
bis 12.08.2020

Marion Mehling
Ehemalige Geschäftsführende Gesellschafterin Fa.
Teddy-Hermann GmbH
bis 12.08.2020

Jonas Merzbacher
Bürgermeister der Gemeinde Gundelsheim, Kreisrat
ab 25.07.2020 bis 12.08.2020

Dr. Helmut Müller
Regierungsdirektor a. D., MdL a. D., Stadtrat
bis 12.08.2020

Johann Pfister
Bürgermeister der Gemeinde Bischberg,
stellvertretender Landrat des Landkreises Bamberg,
Kreisrat
bis 24.07.2020

Dieter Weinsheimer
Schulleiter a. D., Stadtrat
bis 12.08.2020

Vorstand

Vorsitzender: Stephan Kirchner

Mitglied: Thomas Schmidt

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften

Der Vorstandsvorsitzende ist Mitglied im Verwaltungsrat der LBS Bayerische Landesbausparkasse.

Mitarbeiter / -innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:	<u>2020</u>
Vollzeitkräfte	363
Teilzeit- und Ultimokräfte	<u>305</u>
	668
Auszubildende	<u>35</u>
Insgesamt	<u><u>703</u></u>

Bamberg, 31. März 2021

Sparkasse Bamberg

Vorstand

Stephan Kirchner

Thomas Schmidt

Bamberg, 30. April 2021

S p a r k a s s e B a m b e r g

Vorsitzender des Verwaltungsrats

Landrat Johann Kalb

Offenlegung nach § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG

zum 31. Dezember 2020

("Länderspezifische Berichterstattung")

Die Sparkasse Bamberg hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparkasse Bamberg besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparkasse Bamberg definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2020 99.206 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 526.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 10.072 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 7.938 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Sparkasse Bamberg hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Sparkasse Bamberg

Lagebericht 2020

Inhaltsverzeichnis

1. Grundlagen der Sparkasse und Geschäftsmodell	1
2. Wirtschaftsbericht	2
2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogenen Rahmenbedingungen	2
2.1.1 Zins- und branchenspezifische Rahmenbedingungen	3
2.1.2 Regionale Wirtschaft	4
2.1.3 Wettbewerbssituation und Marktstellung im Geschäftsgebiet	5
2.2 Geschäftsverlauf	5
2.3 Vermögenslage	6
2.4 Finanzlage	7
2.5 Ertragslage	7
2.6 Zusammenfassende Beurteilung der Geschäftsentwicklung und der Lage der Sparkasse	9
3. Nichtfinanzielle Erklärung	9
4. Risikobericht	10
4.1 Risikomanagement	10
4.2 Risikoarten und deren Absicherung	12
4.2.1 Adressenausfallrisiken	12
4.2.2 Markpreisisiken	17
4.2.3 Zinsänderungsrisiken	18
4.2.4 Liquiditätsrisiken	19
4.2.5 Operationelle Risiken	20
4.3 Zusammenfassende Beurteilung der Risikolage der Sparkasse	21
5. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken	22
5.1 Chancen und Risiken	23
5.2 Geschäftsentwicklung der Sparkasse	23
5.3 Vermögenslage	23
5.4 Finanzlage	24
5.5 Ertragslage	24
6. Gesamtaussage	25

Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit der Lageberichterstattung wurde das Gebot der Darstellungsstetigkeit im Hinblick auf die Neustrukturierung des Prognoseberichts zulässigerweise durchbrochen.

1. Grundlagen der Sparkasse und Geschäftsmodell

Die Sparkasse Bamberg ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Bamberg. Träger der Sparkasse ist der Sparkassenzweckverband Bamberg. Mitglieder des Sparkassenzweckverbandes sind die Stadt und der Landkreis Bamberg. Grundsätzlich betreibt die Sparkasse alle banküblichen Geschäfte, soweit es das bayerische Sparkassengesetz und die auf Grund dieses Gesetzes erlassenen Rechtsverordnungen oder die Satzung der Sparkasse vorsehen. Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat. Der Vorstand, bestehend aus zwei Mitgliedern, leitet die Sparkasse in eigener Verantwortung, vertritt sie und führt ihre Geschäfte. Der Verwaltungsrat bestimmt die Richtlinien für die Geschäfte der Sparkasse und überwacht den Vorstand. Die Zusammensetzung des Verwaltungsrats ist dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

Die Sparkasse Bamberg ist Mitglied des Sparkassenverbands Bayern und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband angeschlossen. Sie haftet mit den anderen bayerischen Sparkassen gemäß § 8 Abs. 2 der Satzung des Sparkassenverbands Bayern für die Verbindlichkeiten des Sparkassenverbands Bayern. Die Sparkasse Bamberg ist Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Sparkassenverbands Bayern und damit Teil des Sicherungssystems der deutschen Sparkassenorganisation. Dem Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation sind die Sparkassen, Landesbanken und Landesbausparkassen angeschlossen. Dieses Sicherungssystem ist von der BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) als Einlagensicherungssystem nach dem EinSiG (Einlagensicherungsgesetz) anerkannt worden.

Die Sparkasse Bamberg unterliegt dem Regionalprinzip. Dabei steht im Vordergrund, auf Grundlage der Markt- und Wettbewerbsanforderungen vorrangig im Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und alle Bevölkerungskreise, die Wirtschaft und die öffentliche Hand ausreichend mit geld- und kreditwirtschaftlichen Leistungen zu versorgen. Zum 31. Dezember 2020 unterhält die Sparkasse fünf BeratungsCenter, 33 Geschäftsstellen und 15 SB-Geschäftsstellen in unserem Geschäftsgebiet.

Im Bereich Stiftungen engagierte sich die Sparkasse Bamberg zum einen mit ihrer eigenen Stiftung für Kunst, Kultur und Denkmalpflege und zum anderen mit der Stiftergemeinschaft. 2020 wurden aus der sparkasseneigenen Stiftung insgesamt rund 117 TEUR an Projekte in der Region ausgeschüttet. Das Stiftungskapital beträgt 5 Mio. EUR.

Die Stiftergemeinschaft der Sparkasse Bamberg, in der jeder Bürger über die Kommune bis hin zum gemeinnützigen Verein seine eigene Stiftung einrichten kann, umfasste im Jahr 2020 76 Stiftungen mit einem Vermögen von ca. 13 Mio. EUR. Im vergangenen Jahr wurden ca. 207 TEUR an die von Stiftern ausgewählten Begünstigten übergeben. Davon verbleiben ca. 90 % bei gemeinnützigen Einrichtungen aus dem Stadt- und Landkreis Bamberg.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogenen Rahmenbedingungen

Das Corona-Virus traf 2020 die gesamte Weltwirtschaft. Praktisch alle großen Volkswirtschaften erlebten krisenhafte Einbrüche bei Produktion und Handel. Einzig China, wo das Virus seinen Ausgang nahm, weist auf Jahresbasis bereits ein positives Wachstum aus. Auf Jahresbasis dürfte die weltweite Produktion 2020 nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds um über vier Prozent rückläufig gewesen sein. Beim Welthandel geht der IWF sogar von einem Rückschlag um mehr als zehn Prozent aus (Quelle: WEO des Internationalen Währungsfonds (IWF)). Unter den Industrieländern hat sich die US-Volkswirtschaft mit BIP-Verlusten von gut vier Prozent noch vergleichsweise gut gehalten.

Europa ist in weiten Teilen sehr stark in Mitleidenschaft gezogen. Die in beiden Pandemiewellen des Jahres überproportional betroffenen Länder Frankreich, Italien und besonders Spanien könnten aufgrund des bedeutenden Tourismussektors bei ihrem realen BIP für 2020 sogar zweistellige Schrumpfraten ausweisen. Das zu Beginn des Jahres aus der EU ausgeschiedene Vereinigte Königreich landete 2020 bei der BIP-Entwicklung ebenfalls an der Grenze zu einer zweistelligen prozentualen Schrumpfung.

Deutschland mit seiner im internationalen Vergleich größeren Rolle der Industrieproduktion war in den einzelnen Phasen der Pandemie in unterschiedlichem Maße betroffen. Das zweite Quartal 2020 brachte eine saisonbereinigte Schrumpfung des BIP von 9,8 % gegenüber dem Vorquartal mit sich. Das dritte Quartal zeigte eine sehr starke Erholung, gemessen am BIP um 8,5 %. Dieser Aufschwung wurde jedoch im November vom zweiten Lockdown jäh unterbrochen.

Für das Gesamtjahr 2020 hat das Statistische Bundesamt mit seiner Erstschätzung vom 14. Januar 2021 für Deutschland eine reale BIP-Veränderung von -5,0 % ausgewiesen. Vor allem im Dienstleistungssektor sind viele Wertschöpfungen nicht möglich. Der Finanzsektor ist dagegen eher Teil der Lösung und trug 2020 durch die Sicherstellung von Finanzierungen zur Abfederung der Krise bei. Die privaten Konsumausgaben waren um 6,0 % rückläufig. Die Sparquote der privaten Haushalte stieg auf nie dagewesene 16,3 %. Die Bauproduktion konnte praktisch durchgängig aufrechterhalten werden. Der Preisauftrieb war 2020 sehr verhalten. Dies lag an geringen Rohstoff-(Öl-)Preisen sowie zeitweise reduzierten Mehrwertsteuersätzen. Im Ergebnis stiegen die Verbraucherpreise nur um 0,5 % in der Abgrenzung des nationalen Warenkorb (0,4 % gemäß HVPI). Die Neuverschuldung in Deutschland stieg 2020 durch die expansive Finanzpolitik und Transferleistungen zur Stabilisierung in der Krise stark an. Die Schuldenstandsquote betrug zum Jahresende rund 70 %.

Der deutsche Arbeitsmarkt erwies sich 2020 als robust, wenn auch die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote um 0,9 Prozentpunkte auf 5,9 % anstieg. Die stabilisierende Wirkung der Kurzarbeit sicherte jedoch Einkommensströme und verhinderte eine noch höhere Arbeitslosigkeit. Die größten Beschäftigungsverluste verzeichneten Handel, Verkehr, Gastgewerbe und die Unternehmensdienstleister. Beschäftigungsgewinne gab es hingegen im Bereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit (Quellen: Statistisches Bundesamt/Bundesagentur f. Arbeit DSGV)

2.1.1 Zins- und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Im Euroraum war der Preisauftrieb mit 1,4 % ebenfalls schwach. Die Europäische Zentralbank (EZB) weitete zur Begrenzung der Pandemiefolgen ihre expansive Geldpolitik nochmals aus, womit sich die aktuell sehr niedrige Zinslandschaft auf der Zeitachse noch länger verfestigt. Ankaufprogramme wurden fortgesetzt, zusätzliche Pandemie-Notprogramme aufgelegt (PEPP) und weitere Langfristender (TLTRO III) geschaltet. Der Leitzins selbst wurde nicht weiter vertieft. Positiv ist, dass die Geldpolitik mit dem 2019 eingeführten Staffelnzinssystem und den sehr günstigen Konditionen bei den TLTROs zunehmend Rücksicht auf die Kollateralschäden der expansiven Geldpolitik für die Ertragslage der Kreditwirtschaft nimmt. Eine Nachjustierung des Staffelnzinmultiplikators ist 2020 allerdings unterblieben. Durch die stark angeregte Kreditvergabe im Laufe des Jahres 2020 ist das Geldmengenwachstum deutlich beschleunigt worden.

Die Kreditinstitute stehen weiterhin vor unverändert hohen Anforderungen infolge der zunehmenden Digitalisierung von Bankgeschäften durch verändertes Kundenverhalten, neue Wettbewerber, eine kostenintensive Bankenregulierung sowie eine zunehmende Margen-Erosion durch die europäischen Niedrigzinsen. Die Folgen dieser Belastungen müssen auch künftig durch eine Ausweitung des zinsunabhängigen Geschäfts sowie ein stringentes Kostenmanagement kompensiert werden.

Auch in 2020 wurden vom Gesetzgeber weitere Regulierungsmaßnahmen in Kraft gesetzt, die die Kreditwirtschaft belasten. Hierbei handelt es sich insbesondere um folgende Regelungen:

- Die Kreditwirtschaft hat die durch das Bundesministerium der Finanzen Ende des Vorjahres veröffentlichten Referentenentwürfe zur Wohnimmobiliendarlehenrisiko-Verordnung (WiDRVO) und zur Finanzstabilitätsdatenerhebungs-Verordnung (FinStabDEV) bestätigt. Ziel dieser Verordnungen ist die Einführung von Instrumenten zur Beschränkung der Vergabe von Neukrediten für den Bau oder Erwerb von Wohnimmobilien, für den Fall, dass die Finanzstabilität als gefährdet angesehen wird. Damit verbunden sind zunächst regelmäßige Meldungen zur Schaffung einer Datenbasis für die Prüfung von Eingriffsnotwendigkeiten. Das Inkrafttreten der Vorschriften sowie die Fälligkeit der Erstmeldung kann ab Jahresmitte 2022 erwartet werden.
- Die EBA hat im Mai 2020 Leitlinien zur Kreditvergabe und Überwachung (EBA/GL/2020/06) veröffentlicht. Die Übernahme in die für weniger bedeutsamen Institute (LSIs) maßgebliche nationale Verwaltungspraxis soll dabei voraussichtlich im Zuge der siebten MaRisk-Novelle erfolgen.
- Im August 2020 ist die überarbeitete FinaRisikoV in Kraft getreten. Neuerungen ergaben sich hierbei am bestehenden RTF-Meldewesen durch die Neueinführung eines Meldebogens für die Kapitalplanung sowie darüber hinaus durch die Neueinführung eines ILAAP-Meldewesens. Die Erstanwendung der neuen Meldevorschriften erfolgte zum Meldestichtag 31. Dezember 2020.
- Die BaFin hat im Oktober 2020 die Konsultationsentwürfe für die sechste MaRisk-Novelle sowie für die Novellierung der BAIT veröffentlicht; die Novellen dienen vor allem der nationalen Umsetzung der EBA-Leitlinien zu notleidenden und gestundeten Risikopositionen, zu Auslagerungen sowie zu den Risiken der Informations- und Kommunikationstechnologie. Das Inkrafttreten und die Erstanwendung der Novellen ist derzeit von der BaFin für Ende 1. Quartal 2021 avisiert.
- Im Dezember 2020 wurde das Risikoreduzierungsgesetz verabschiedet, welches vor allem zur Umsetzung der 2019 durch die EU beschlossenen Änderungen an der Eigenkapitalrichtlinie (CRD V) und der Abwicklungsrichtlinie (BRRD II) dient. Hierzu sieht das Risikoreduzierungsgesetz weitreichende Änderungen am Kreditwesengesetz (KWG) und Sanierungs- und Abwicklungsgesetz (SAG) vor. Es erfolgten unter anderem Anpassungen beim SREP und bei den Regelungen zu Kapitalpuffern.

- Im Dezember 2019 wurde die endgültige Fassung des Merkblatts für Nachhaltigkeitsrisiken der BaFin veröffentlicht. Ziel der BaFin ist die Unterstützung der Unternehmen durch die Erläuterung unterschiedlicher Good-Practice Ansätze und Leitfragen. Die BaFin erwartet, dass die beaufsichtigten Unternehmen eine Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitsrisiken sicherstellen und diese dokumentieren.
- Zusätzlich hat die EBA im Jahr 2020 zu verschiedenen Zeitpunkten ITS (Implementing Technical Standards) bekannt gegeben. Diese betreffen sowohl das Meldewesen (z.B. besondere Pflichten für Marktpreisrisiken) als auch die Offenlegung. Die Erstanwendung ist für das Jahr 2021 vorgesehen.
- Schließlich hat zum Jahresende die Bundesregierung das Unternehmensstabilisierungs- und -restrukturierungsgesetz (StaRUG) verabschiedet, das zum 01.01.2021 in Kraft getreten ist und für die Sparkassen einige Änderungen in der Bearbeitung von Sanierungsengagements bedeutet. Insbesondere die erweiterten Handlungsmöglichkeiten für den Schuldner bringen für die Sparkassen neue Belastungen mit sich.

Die Umsetzung der Neuregelungen erfordert in der Kreditwirtschaft einen hohen Zeitaufwand und bindet Mitarbeiterkapazitäten.

2.1.2 Regionale Wirtschaft

Das Corona-Jahr 2020 hat seine Spuren auch auf dem bayerischen Arbeitsmarkt hinterlassen (Quelle: Bayerische Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit). Erstmals seit Jahren wuchs die Zahl der Beschäftigten in Bayern im Jahr 2020 nicht. Die Arbeitslosigkeit stieg von 2,8 % im Jahresdurchschnitt 2019 auf 3,6 % im Jahresdurchschnitt 2020 und somit um fast 30 %. Der Wert ist niedriger als erwartet, womit sich der bayerische Arbeitsmarkt trotz aller Belastungen durch die Pandemie „verhältnismäßig robust“ zeigte. Einen Personalzuwachs gab es einzig in der Land- und Forstwirtschaft und in der Öffentlichen Verwaltung. Im verarbeitenden Gewerbe und in der Gastronomie war ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. In den bayerischen Regierungsbezirken lagen die Arbeitslosenquoten dennoch jeweils deutlich unter dem Bundesdurchschnitt.

Auch in Stadt und Landkreis Bamberg sind die Arbeitslosenzahlen weiterhin deutlich unterhalb des Deutschlandwertes von 5,9 %. Im Dezember 2020 ist die Arbeitslosenquote mit 4,7 % in der Stadt Bamberg gegenüber dem Vorjahresmonat um 1,0 %-Punkte gestiegen. Die Arbeitslosenquote im Landkreis liegt im Dezember 2020 bei 2,8 % (+0,9 %-Punkte im Vergleich zum Vorjahresmonat) und damit unter dem Bayernschnitt. (Quelle: Statistiken der Bundesagentur für Arbeit)

Die Zahl der Arbeitsverhältnisse im Landkreis Bamberg liegt mit 38.022 weiterhin an der Spitze der oberfränkischen Landkreise und die Stadt Bamberg mit 54.435 Arbeitsverhältnissen an der Spitze der oberfränkischen Städte.

Gemäß Herbstumfrage der IHK lag der Konjunkturklimaindex im Wirtschaftsraum Bamberg bei 99 Zählern. Damit hat er sich zwar gegenüber der Frühjahrsumfrage erholt, lag aber immer noch unter der Herbstumfrage des Vorjahres.

2.1.3 Wettbewerbssituation und Marktstellung im Geschäftsgebiet

Im Berichtsjahr schenken rund 122.000 Kunden der Sparkasse Bamberg ihr Vertrauen.

Die Marktanteilszahlen der Kropf-Studie aus 2020 im Privatkundenbereich zeigen auf, dass der Marktanteil der Sparkasse Bamberg auch weiterhin deutlich über dem Durchschnitt der anderen bayerischen Sparkassen liegt. Die Erhebung ergab bei den Privatkunden einen Marktanteil von 45,0 %, wobei der Bayernschnitt bei 41,3 % lag. Beide Werte gingen im Vergleich zur vorhergehenden Messung in 2018 leicht um 0,4 % zurück.

Im Geschäftskundenbereich ist die Marktführerschaft noch deutlicher ausgeprägt. Der Marktanteil lag hier in 2020 bei 48,0 %, was gegenüber 2018 einen leichten Anstieg von 0,2 % bedeutet. Der Vorsprung zu allen anderen Mitbewerbern konnte aufrechterhalten werden. Der Bayernschnitt lag bei 39,2 %.

Die hohe Beratungsqualität im Kundengeschäft konnte die Sparkasse Bamberg in 2020 wieder unter Beweis stellen. Beim bundesweiten Qualitäts-Bankentest des Deutschen Instituts für Bankentests hat sie erneut den 1. Platz in Bayern bei der Beratung von Firmenkunden belegt, deutschlandweit sogar den 2. Platz. Auch in der Region Bamberg war die Sparkasse Bamberg unter bis zu 9 Banken viermal Testsieger mit bester Beratung in den Bereichen Privatkunden, Baufinanzierung, Private Banking und Firmenkunden.

Hauptkonkurrent der Sparkasse ist nach wie vor die VR-Bank Bamberg-Forchheim eG. Auch hier gingen die Marktanteile von 2018 auf 2020 bei Privatkunden geringfügig zurück, bei den Geschäftskunden ist ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Die im Stadtgebiet ansässigen Filialen einiger Großbanken können nur geringe Marktanteile verbuchen.

Die Sparkasse Bamberg unterhält 53 Standorte, davon 5 Beratungs-Center, 33 Geschäftsstellen und 15 SB-Standorte. Damit verfügt sie auch weiterhin über das dichteste Service- und Vertriebsnetz aller Finanzdienstleister in der Stadt und im Landkreis Bamberg. An insgesamt 65 Geldautomaten können die Kunden rund um die Uhr Bargeld erhalten. Mittlerweile sind viele dieser Geräte mit Recyclefunktion ausgestattet, sodass am gleichen Gerät auch Einzahlungen vorgenommen werden können.

2.2 Geschäftsverlauf

Die Bilanzsumme stieg im Jahr 2020 auf 4.615 Mio. EUR. Das starke Wachstum über 9,5 % im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf das Kundengeschäft bzw. die Kundeneinlagen zurückzuführen. Gleichermäßen ist ein Anstieg des Geschäftsvolumens um 9,5 % auf 4.962 Mio. EUR zu verzeichnen.

Die Forderungen an Kunden nach Abzug der Wertberichtigungen und der Vorsorgereserven nach § 340f HGB liegen mit 2.519 Mio. EUR um 34 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau. Die Veränderungen sind im Wesentlichen auf die verstärkte Nachfrage nach gewerblichen und wohnwirtschaftlichen Immobilienfinanzierungen zurückzuführen.

Die Eigenanlagen der Sparkasse (Wertpapiergeschäft, Forderungen an Kreditinstitute, Barreserven) stiegen um 350 Mio. EUR auf 1.814 Mio. EUR an. Die Hereinnahme von Kundenliquidität konnte in einem deutlich geringeren Maße als geplant in Form von Krediten wieder an Kunden weitergeleitet werden.

Der unter den Beteiligungen ausgewiesene Anteilsbesitz der Sparkasse blieb konstant bei 47 Mio. EUR.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten war ein Anstieg um 101 Mio. EUR auf 357 Mio. EUR zu verzeichnen, was hauptsächlich in einer Erhöhung der Offenmarktgeschäfte begründet ist.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden weisen trotz der selektiven Erhebung von Verwahrungsgelten mit einem Anstieg um 276 Mio. EUR auf 3.717 Mio. EUR eine deutliche Zuwachsrate auf. Während die Spareinlagen mit 923 Mio. EUR um 48 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau liegen, weisen die anderen Verbindlichkeiten mit 2.794 Mio. EUR eine Steigerung von 324 Mio. EUR auf. Diese Entwicklung beruht auf den täglich fälligen Verbindlichkeiten, die um 385 Mio. EUR auf 2.763 Mio. EUR angestiegen sind.

Die Dienstleistungsgeschäfte haben sich positiv entwickelt. Diese Entwicklung ist auf Erträge aus dem Wertpapiergeschäft und dem Kartengeschäft zurückzuführen.

2.3 Vermögenslage

In der folgenden Tabelle wird die Bilanzstruktur der Sparkasse dargestellt:

	2019 TEUR	2020 TEUR	in % BS 2019	in % BS 2020
AKTIVA				
Barreserve	517.351	763.939	12,27	16,55
Forderungen an Kreditinstitute	69.665	138.085	1,65	2,99
Forderungen an Kunden	2.484.781	2.519.132	58,94	54,59
Wertpapiergeschäft	876.645	911.588	20,79	19,75
Beteiligungen	47.048	47.048	1,12	1,02
Immaterielle Anlagewerte u. Sachanlagen	164.502	171.202	3,90	3,71
Sonstiges inkl. Rechnungsabgrenzungsposten	55.834	63.751	1,32	1,38
Bilanzsumme (BS)	4.215.826	4.614.745	100,00	100,00
davon Anlagevermögen	357.842	369.872	8,49	8,02
	2019 TEUR	2020 TEUR	in % BS 2019	in % BS 2020
PASSIVA				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	256.096	357.342	6,07	7,74
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.441.359	3.717.185	81,63	80,55
Verbriefte Verbindlichkeiten	21.309	21.810	0,51	0,47
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.194	630	0,03	0,01
Eigenkapital (inkl. Fonds für allg. Bankrisiken gem. § 340g HGB)	436.294	447.541	10,35	9,70
Sonstiges	59.574	70.237	1,41	1,52
Bilanzsumme (BS)	4.215.826	4.614.745	100,00	100,00

Im Prognosebericht des letzten Jahres hat die Sparkasse ausgeführt, dass aufgrund der Krise um die Covid-19-Pandemie keine fundierte Prognose zur Entwicklung der Vermögenslage der Sparkasse möglich ist. Es konnte nicht ausgeschlossen werden, dass aufgrund der Covid-19-Krise Reserven nach § 340f/g HGB zur Deckung von Bewertungsergebnissen eingesetzt werden müssen. Ein Rückgriff auf die Vorsorgereserven nach § 340f/g HGB war im Berichtsjahr nicht notwendig.

In der Bilanzstruktur ergab sich gegenüber dem Vorjahr, durch den deutlichen Anstieg der Kundeneinlagen, welcher nicht im gleichen Maße mit Steigerungen im Kreditgeschäft bzw. in Eigenanlagen im Wertpapierbereich einherging, ein deutlicher Anstieg der Barreserve.

Nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Verwendung des Jahresergebnisses wird die Rücklage 185,3 Mio. EUR betragen. Dies entspricht einer Steigerung von 1,1 % gegenüber dem Vorjahr. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über einen Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 262,2 Mio. EUR.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Sparkasse über eine angemessene aufsichtsrechtliche Eigenmittelbasis. Zum Bilanzstichtag liegt die Gesamtkapitalquote als Relation der Eigenmittel zum Gesamtrisikobetrag bei 19,56 % (Vorjahr 19,20 %). Die Eigenmittelanforderungen in Höhe von 8,5 %, bestehend aus den Anforderungen aus Art. 92 CRR sowie § 10 Abs. 3 Satz 1 und 2 Nr. 1 KWG wurden im Berichtsjahr jederzeit eingehalten.

2.4 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr, wie prognostiziert, aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Zur Überwachung unserer Zahlungsbereitschaft dienen kurz- und mittelfristige Finanzpläne, die die fälligen Geldanlagen und -aufnahmen sowie die statistisch aus der Vergangenheit entwickelten Prognosewerte des Kundengeschäfts enthalten. Der Zeitraum für die Prognose der Liquiditätsentwicklung beträgt 3 Monate.

Die eingeräumten Kredit- bzw. Dispositionslinien bei der Deutschen Bundesbank und der BayernLB wurden nicht in Anspruch genommen. Von der Möglichkeit zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank im Rahmen von gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (GLRG) wurde Gebrauch gemacht.

Die Mindestquote der Liquidity Coverage Ratio (LCR) gemäß den Vorgaben der delegierten Verordnung (EU) 2015/61 wurde im gesamten Geschäftsjahr eingehalten. Sie lag am Bilanzstichtag deutlich über dem Mindestwert. Die Erwartungen des Vorjahres zur Finanzlage wurden erreicht.

2.5 Ertragslage

Zur Analyse der Ertragslage wird für interne Zwecke und für den überbetrieblichen Vergleich der bundeseinheitliche Betriebsvergleich der Sparkassenorganisation eingesetzt. Dieser beinhaltet eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses der Sparkasse in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme. In das danach errechnete Betriebsergebnis vor Bewertung gehen die ordentlichen Erträge aus Zins-, Dienstleistungs- und Handelsgeschäften ein. Zur Ermittlung des Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden.

Die Ertragslage stellt sich auf Basis des Betriebsvergleichs wie folgt dar:

in TEUR	2019	2020	Veränderung	
			in TEUR	in %
Bilanzsumme (DBS)	4.161.179	4.358.074	196.895	4,7%
Zinsüberschuss	67.569	59.877	-7.692	-11,4%
Provisionsüberschuss	25.295	25.990	695	2,7%
so. ordentlicher Ertrag	7.256	8.253	997	13,7%
Gesamtertrag	100.120	94.120	-6.000	-6,0%
Personalaufwand	41.324	41.039	-285	-0,7%
Sachaufwand	19.689	19.524	-165	-0,8%
so. ordentlicher Aufwand	2.521	3.198	677	26,9%
Gesamtaufwand	63.534	63.761	227	0,4%
Betriebsergebnis vor Bewertung	36.586	30.359	-6.227	-17,0%
Bewertungsergebnis ¹⁾	-19.621	-18.338	1.283	-6,5%
Betriebsergebnis nach Bewertung	16.965	12.021	-4.944	-29,1%
Neutrales Ergebnis	-1.131	-2.037	-906	80,1%
Ergebnis vor Steuer	15.834	9.985	-5.849	-36,9%
Steuer	-13.057	-7.938	5.119	-39,2%
Jahresergebnis	2.777	2.047	-730	-26,3%

¹⁾ Einschließlich des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Im Prognosebericht des letzten Jahres hat die Sparkasse ausgeführt, dass vor dem Hintergrund der Covid-19-Pandemie und der andauernden Niedrigzinsphase mit einem deutlich unter dem Vorjahresniveau liegenden Betriebsergebnis vor Bewertung und einem deutlichen Anstieg der Cost-Income-Ratio zu rechnen ist. Die prognostizierten Erwartungen hinsichtlich der Ertragslage haben sich erfüllt.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung liegt mit 0,70 % der Durchschnittsbilanzsumme (DBS) um 0,18 % der DBS unter dem Vorjahreswert.

Der Zinsüberschuss ist die bedeutsamste Ertragsquelle im Geschäft der Sparkasse. Wie auch in den Vorjahren war dieser erneut rückläufig. Ursächlich hierfür ist wiederum die seit Jahren anhaltende Null- bzw. Negativzinspolitik, welche sich im vergangenen Jahr insbesondere auf das Kundenkreditgeschäft und teilweise auf das zinsbedingte Eigengeschäft der Sparkasse niedergeschlagen hat. Dieser Rückgang konnte nur zu einem Teil durch die Verringerung von Zinsaufwendungen im Bereich der Spareinlagen kompensiert werden.

Der Provisionsüberschuss lag im Jahr 2020 insgesamt über dem Vorjahreswert (+2,7 %). Eine Übererfüllung des Jahreszieles weisen die Geschäftsfelder Bausparen und das Kartengeschäft im Bereich POS Zahlungen auf. Die Geschäftsfelder Electronic Banking, Versicherungen, Wertpapier, Immobilienvermittlung und der Giroverkehr konnten die geplanten Ziele erfüllen. Die Geschäftsfelder Außenhandel und sonstiges Kartengeschäft haben die geplanten Ziele nicht erfüllt.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen waren leicht rückläufig. In den Personalaufwendungen sind die Gehälter um 0,2 % und die sozialen Abgaben um 1,9 % gesunken. Die anderen Verwaltungsaufwendungen fielen im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 % geringer aus.

Die auf Basis der Betriebsvergleichswerte zur Unternehmenssteuerung eingesetzte Cost-Income-Ratio (Verhältnis des aus Personal- und Sachaufwand bestehenden Verwaltungsaufwands zum um den sonstigen ordentlichen Aufwand gekürzten Bruttoertrag) beträgt 66,6 % (Vorjahr 62,5 %).

Das Bewertungsergebnis fiel mit einem negativen Saldo von 18,3 Mio. EUR um 1,3 Mio EUR günstiger aus als im Vorjahr. Belastend wirkte insbesondere die Umstellung der PWB-Ermittlung auf ein zukunftsorientiertes Verfahren. Geringere Zuführungen zu den Vorsorgereserven wirkten im Gegenzug entlastend.

Das Betriebsergebnis nach Bewertung liegt mit 0,28 % der Durchschnittsbilanzsumme (DBS) um 0,13 % der DBS unter dem Vorjahreswert.

Das neutrale Ergebnis verschlechterte sich um 0,9 Mio. EUR auf einen negativen Saldo von 2,0 Mio. EUR. Die Verschlechterung resultiert insbesondere aus der Umstellung auf neue Berechnungsprogramme zur Ermittlung der Rückstellung für Dienstjubiläen und für die Altersteilzeit.

Mit 2,0 Mio. EUR weist die Sparkasse gegenüber dem Vorjahr einen um 0,7 Mio. EUR niedrigeren Jahresüberschuss aus.

Die gemäß § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG offen zu legende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,04 %.

2.6 Zusammenfassende Beurteilung der Geschäftsentwicklung und der Lage der Sparkasse

Die Sparkasse kann in Anbetracht der Einschränkungen durch die Covid-19-Pandemie auf ein insgesamt noch zufriedenstellendes Geschäftsjahr 2020 zurückblicken. Unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen sowie branchenspezifischen Entwicklung kann die geschäftliche Entwicklung, die Vermögens- und Finanzlage als zufriedenstellend beurteilt werden. Die Ertragslage hat sich noch zufriedenstellend entwickelt. Die erforderlichen Bewertungsmaßnahmen konnten aus dem laufenden Ergebnis dargestellt werden. Die Eigenkapitalbasis wurde durch den Jahresüberschuss weiter gestärkt.

3. Nichtfinanzielle Erklärung

Die Sparkasse ist zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung gemäß § 340a Abs. 1a HGB in Verbindung mit § 289b HGB verpflichtet. Dabei wurde von der Möglichkeit zur Erstellung eines gesonderten nichtfinanziellen Berichts gemäß § 289b Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht, der zusammen mit dem Lagebericht im Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

4. Risikobericht

4.1 Risikomanagement

Zu den Kernfunktionen von Kreditinstituten gehören die bewusste Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken. Maßgebliche Bestandteile unseres Risikomanagements sind die Festlegung von Strategien sowie die Einrichtung von Systemen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung sowie zur Kommunikation von Risiken.

Der Vorstand hat die strategische Ausrichtung der Geschäftstätigkeit unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit in einer Geschäfts- und in einer Risikostrategie festgelegt. Die Strategien werden jährlich überprüft und ggf. angepasst. Darüber hinaus besteht ein Verhaltenskodex.

In der Geschäftsstrategie werden die Ziele der Sparkasse für jede wesentliche Geschäftsaktivität sowie die Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele dargestellt. Die Risikostrategie wiederum ist in Teilstrategien nach Risikokategorien unterteilt.

Die zur Geschäftsstrategie und den daraus resultierenden Risiken konsistente Risikostrategie ist dadurch gekennzeichnet, dass sie auf Basis der Risikotragfähigkeit die Ziele der Risikosteuerung der wesentlichen Geschäftsaktivitäten und Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele berücksichtigt.

Mit Hilfe von Risikolimiten wurde bestimmt, in welchem Umfang und zu welchen Bedingungen die Sparkasse bereit ist, Risiken einzugehen.

Zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit haben wir ein Risikomanagement eingerichtet, Verantwortlichkeiten, Strukturen, klare Prozesse sowie entsprechende geeignete Instrumente und Methoden festgelegt.

Den formalen Rahmen für die Ausgestaltung des Risikomanagements bilden die einschlägigen bankaufsichtlichen Vorgaben, die neben dem § 25a KWG vor allem durch die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) geprägt sind.

Die Zuständigkeiten für das Risikomanagement sind geregelt. Der Gesamtvorstand beschließt die Risikoausrichtung einschließlich der anzuwendenden Methoden und Verfahren zur Risikoidentifikation, -messung, -steuerung, -überwachung und -kommunikation. Er trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement.

Das Controlling, das aufbauorganisatorisch von Bereichen, die Geschäfte initiieren oder abschließen, getrennt ist, hat die Funktion, die Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts-, Beteiligungsrisiken sowie operationellen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu überwachen und darüber zu berichten. Das Controlling führt die Risikoinventur durch und erstellt das Gesamtrisikoprofil. Dem Controlling obliegt die Überprüfung der Angemessenheit der eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Zusätzlich verantwortet das Controlling die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen, die Erstellung der Risikotragfähigkeitsberechnungen, des Kapitalplanungsprozesses sowie des Refinanzierungsplanes und die laufende Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten. Es unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie beteiligt. Die Risikocontrolling-Funktion obliegt dem Leiter des Unternehmensbereiches Unternehmenssteuerung. Er ist dem Überwachungsvorstand unterstellt.

Der Vorstand hat eine Compliance-Funktion eingerichtet, deren Aufgaben von den Mitarbeitern der Abteilung Beauftragtenwesen wahrgenommen werden. In dieser sind die Aufgaben im Zusammenhang mit der Verhinderung der Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sowie sonstiger strafbarer Handlungen und mit der Compliance-Funktion gemäß WpHG zusammengefasst. Der Leiter der Abteilung Beauftragtenwesen als Compliance Beauftragter ist unmittelbar dem Vorstand unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

Die Interne Revision gewährleistet als Instrument des Vorstands die unabhängige Prüfung und Beurteilung sämtlicher Aktivitäten und Prozesse. Sie achtet dabei insbesondere auf die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements.

Der Risikomanagementprozess beinhaltet alle Aktivitäten der Sparkasse zum systematischen Umgang mit Risiken. Die Basis bildet das auf Grundlage der jährlichen Risikoinventur erstellte Risikohandbuch der Sparkasse. Hier sind die Einzelschritte der Risikoerkennung, Risikomessung, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoberichterstattung und der Risikokontrolle in komprimierter Form dargestellt und beschrieben. Folgende Risikokategorien sind als wesentlich definiert: Adressenausfallrisiken, Beteiligungsrisiken, Marktpreisrisiken (inkl. Zinsänderungsrisiken), Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken.

Für diese Risiken verfügen wir über ein Risikofrüherkennungssystem. Es soll gewährleisten, dass sich abzeichnende Risiken frühzeitig und laufend aufgezeigt und geeignete Maßnahmen ergriffen werden können.

Neben der Messung und Steuerung von Risiken in den einzelnen Bereichen werden regelmäßig Risikotragfähigkeitsanalysen auf Gesamthausbasis durchgeführt. Zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit werden, unter Berücksichtigung der in der Risikostrategie festgelegten Risikobereitschaft, für das jeweilige Geschäftsjahr auf Gesamtbankebene Risikolimits festgelegt. Die Risikotragfähigkeit wird periodisch (Going Concern-Ansatz) ermittelt. In der periodischen Risikotragfähigkeit werden die Risiken danach gemessen, ob und in welcher Höhe ihr Eintritt Auswirkungen auf den Jahresüberschuss der Sparkasse hat. Das periodische Risikodeckungspotenzial wird auf Basis von Ergebnisgrößen bilanzieller Eigenkapitalbestandteile und geplanten Ergebniskomponenten ermittelt. Das so ermittelte Risikodeckungspotenzial wird zur Deckung der Risiken bereitgestellt. Die Ermittlung der Risiken erfolgt rollierend auf ein Jahr.

Bei den Risiken, deren Höhe mit Hilfe von Szenarien und eines Value-at-Risk-Ansatzes ermittelt wird, legen wir in der Regel in der periodischen Sicht ein Konfidenzniveau von 95 % zugrunde. Die Auslastung der Limite wird laufend überwacht.

Daneben werden die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Relationen gemäß CRR als strenge Nebenbedingung regelmäßig ermittelt und überwacht. Auf die Limite werden teilweise die erwarteten und die unerwarteten Verluste angerechnet. Die erwarteten Verluste werden bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials als Abzugsposten berücksichtigt. Auf das Risikodeckungspotenzial werden alle wesentlichen Risiken der Sparkasse mit Ausnahme der Liquiditätsrisiken angerechnet. Mit Hilfe der periodischen Betrachtung wird gewährleistet, dass die Risiken jederzeit aus dem handelsrechtlichen Ergebnis der Sparkasse Bamberg getragen werden können.

Neben der Risikotragfähigkeit werden regelmäßig Stresstests durchgeführt, bei denen die Anfälligkeit der Sparkasse gegenüber unwahrscheinlichen aber plausiblen Ereignissen analysiert wird. Dabei wird auch neben einem regionalbezogenen Szenario das Szenario eines schweren konjunkturellen Abschwungs, einer Markt- und Liquiditätskrise und einer Immobilienkrise aufgrund von Zinsanstieg analysiert. Zusätzlich zu den betrachteten Szenarien wird ein inverser Stresstest durchgeführt.

Die Sparkasse Bamberg hat einen Prozess zur Planung des zukünftigen Kapitalbedarfs eingerichtet. Der Planungsprozess umfasst einen Zeitraum von fünf Jahren. Aufgrund der erwarteten Geschäftsentwicklung bzw. der prognostizierten Ertragsentwicklung plant die Sparkasse sowohl die Entwicklung der regulatorischen als auch der wirtschaftlichen Eigenmittel. Aus den Plandaten lassen sich insbesondere die zukünftige Erfüllung der Kapitalquoten nach der CRR sowie das zukünftig zur Abdeckung von Risiken in der Risikotragfähigkeit zur Verfügung stehende interne Kapital ermitteln. Die Sparkasse Bamberg hat darüber hinaus einen Prozess zur Planung des zukünftigen Refinanzierungsbedarfs mit einem Planungszeitraum von drei Jahren eingerichtet.

4.2 Risikoarten und deren Absicherung

4.2.1 Adressenausfallrisiken

Aus der Aufgabenstellung der Sparkasse (Art. 2 SpkG) ist vor allem das Adressenfallrisiko im Kundenkreditgeschäft von besonderer Bedeutung für die Sparkasse. Die Steuerung der Adressenausfallrisiken erfolgt unter besonderer Berücksichtigung der Größenklassen und der Bonitätsstruktur.

4.2.1.1 Adressenrisiken im Kundenkreditgeschäft

Unter Adressenrisiken im Kundenkreditgeschäft versteht die Sparkasse Bamberg die Gefahr, dass ein Kreditnehmer die ihm gewährten Kredite nicht bzw. nur eingeschränkt oder nicht vollständig vertragsgemäß zurückzahlen kann (Ausfallrisiko).

Zur Steuerung der Adressenrisiken auf Basis der geschäftspolitischen Ausrichtung hat der Vorstand der Sparkasse eine gesonderte Kreditrisikostrategie festgelegt. In dieser wird zunächst das Kreditportfolio nach den wesentlichen strukturellen Merkmalen (z. B. Kundengruppen, Branchenstruktur, Sitz des Kreditnehmers und Bonitätsklassen) analysiert.

Zum 31.12.2020 gliedert sich das Kreditportfolio wie folgt:

Kredite an Privatkunden - Kreditarten (satzungsmäßiges Blankovolumen)							(in Mio. EUR)	
	Kreditvolumen					Inanspruchnahme	Blankovolumen	
	Aktuell	Anteil in %	Veränderung zum Vorbericht	Veränderung zum Vorjahresendwert	Veränderung zum Vorjahresmonat			
Summe Kredite an Privatkunden	1.298,3	100,00 %	11,6	45,8	45,8	1.031,4	578,0	
Kontokorrent	227,5	17,52 %	-1,7	-0,1	-0,1	10,8	205,4	
Konsumentenkredite	65,0	5,01 %	1,3	11,4	11,4	64,9	58,9	
Wohnungsbaukredite	932,2	71,80 %	14,4	45,5	45,5	882,8	297,4	
Avale	1,0	0,07 %	0,0	-0,1	-0,1	0,7	0,5	
Sonstige Kredite	72,6	5,60 %	-2,5	-11,0	-11,0	72,1	15,8	

Kredite an Unternehmen - Kreditarten (satzungsmäßiges Blankovolumen)							(in Mio. EUR)	
	Kreditvolumen					Inanspruchnahme	Blankovolumen	
	Aktuell	Anteil in %	Veränderung zum Vorbericht	Veränderung zum Vorjahresendwert	Veränderung zum Vorjahresmonat			
Summe Kredite an Unternehmen	2.082,8	100,00 %	23,9	80,2	80,2	1.592,2	1.042,6	
Kontokorrent	472,0	22,66 %	-23,9	14,5	14,5	148,9	307,0	
Investitionskredite	659,9	31,68 %	-27,1	-12,8	-12,8	609,8	273,2	
Leasingforderungen	40,5	1,95 %	-0,6	-12,7	-12,7	34,1	21,0	
Gewerbliche Wohnungsbaukredite	456,7	21,93 %	19,8	37,7	37,7	417,3	166,2	
Avale	161,9	7,77 %	27,4	22,5	22,5	110,1	117,7	
Schuldscheindarlehen	63,0	3,02 %	5,0	4,0	4,0	63,0	57,0	
Sonstige Kredite	228,8	10,98 %	23,4	26,9	26,9	209,0	100,6	

Kredite an Unternehmen und Öffentliche Haushalte nach Branchen (satzungsmäßiges Blankovolumen)						(in Mio. EUR)	
	Kreditvolumen					Inanspruchnahme	Blankovolumen
	Aktuell	Anteil in %	Veränderung zum Vorbericht	Veränderung zum Vorjahresendwert	Veränderung zum Vorjahresmonat		
= Unternehmen (UN)	2.082,8	93,56 %	23,9	80,2	80,2	1.592,2	1.042,6
Land- u. Forstwirtschaft (01)	37,1	1,67 %	-0,2	-3,3	-3,3	33,5	16,2
Energie, Wasser, Bergbau (02)	93,5	4,20 %	10,6	1,4	1,4	79,2	67,5
Verarbeitendes Gewerbe (03)	271,7	12,20 %	-10,9	-16,4	-16,4	183,4	149,6
Baugewerbe (04)	140,5	6,31 %	-6,2	-8,3	-8,3	97,7	53,5
Kraftfahrzeughandel (05)	48,2	2,17 %	-1,2	3,7	3,7	35,6	14,5
Großhandel (06)	94,0	4,22 %	-1,7	-5,9	-5,9	61,3	48,7
Einzelhandel (07)	122,8	5,52 %	2,2	5,7	5,7	85,2	65,2
Verkehr, Nachrichten (08)	69,6	3,13 %	9,5	7,3	7,3	51,2	34,7
Kredit- u. Versicherungswesen (09)	86,0	3,86 %	6,1	17,6	17,6	84,3	65,9
Gastgewerbe (10)	41,7	1,87 %	1,0	4,2	4,2	35,0	13,1
Grundstücks- u. Wohnungswesen (11)	469,0	21,07 %	-9,1	12,7	12,7	404,4	206,6
Dienstleistungen für Unternehmen (12)	109,5	4,92 %	18,9	23,4	23,4	81,6	55,4
Beratung, Planung, Sicherheit (13)	155,1	6,97 %	-16,7	8,6	8,6	119,6	72,8
Öff. und private Dienstleistungen (14)	76,1	3,42 %	-2,6	2,3	2,3	53,1	27,1
Gesundheit und Soziales (15)	133,8	6,01 %	8,8	11,6	11,6	105,4	62,4
Org. ohne Erwerbszweck (16)	50,6	2,27 %	2,7	1,8	1,8	29,5	13,7
Bauträger (17)	83,5	3,75 %	12,6	13,7	13,7	52,0	75,5
Öffentliche Haushalte (98)	143,3	6,44 %	3,5	5,2	5,2	65,1	5,1
Sammel-HWZ (99)	0,0	0,00 %	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Zum 31.12.2020 wurden 59,10 % der zum Jahresende ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen und wirtschaftliche selbstständige Privatpersonen sowie 36,84 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen vergeben.

Überblick Kundenkredite (satzungsmäßiges Blankovolumen)				(in Mio. EUR)
Bestand	Kreditvolumen	Inanspruchnahme	Blankovolumen	
Summe Kundenkreditgeschäft	3.524,4	2.688,8	1.625,6	
Unternehmen	2.082,8	1.592,2	1.042,6	
Privatkunden	1.298,3	1.031,4	578,0	
Öffentliche Haushalte	143,3	65,1	5,1	
Sonstige Kreditnehmer	0,0	0,0	0,0	

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Sparkasse wider. Die Branchenstruktur zeigt einen Schwerpunkt im Grundstücks- und Wohnungswesen und dem verarbeitenden Gewerbe. Ferner stellen wir im Bereich der gewerblichen und wohnwirtschaftlichen Immobilienfinanzierungen eine wachsende Nachfrage fest.

Gewisse Konzentrationen ergeben sich bei der Vergabe von Kreditmitteln an Unternehmen. Die Sparkasse analysierte bestehende Risikokonzentrationen abhängig von der Größe der einzelnen Engagements im Kundengeschäft. Zur Reduzierung der damit verbundenen latenten Risiken setzte die Sparkasse vor allem Kreditbaskets und Konsortialgeschäft ein.

Das Länderrisiko, dass sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen betrug am 31.12.2020 0,55 %.

Die Sparkasse Bamberg verfügt über Steuerungsinstrumente, um frühzeitig Adressenausfallrisiken bei Kreditengagements zu erkennen, zu steuern, zu bewerten und im Jahresabschluss durch Risikovorsorge (Einzelwertberichtigungen, Rückstellungen) abzuschirmen.

Zur Beurteilung der Adressenrisiken erfolgen individuelle Bonitätsbeurteilungen sowie laufende Bonitätsüberwachungen. Hierzu werden verschiedene Bonitätsmerkmale, wie z. B. Kapitaldienstfähigkeit und Eigenkapitalquote analysiert.

Für die Risikoklassifizierung setzen wir zusätzlich die von der Sparkassenfinanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringverfahren ein. Mit diesen Verfahren werden die einzelnen Kreditnehmer zur Steuerung des Gesamtkreditportfolios entsprechend ihrer individuellen Ausfallwahrscheinlichkeiten einzelnen Risikogruppen zugeordnet. Die Kreditengagements werden regelmäßig dahingehend überprüft, ob Risikovorsorgebedarf besteht. Soweit der Sparkasse Informationen vorliegen, die auf eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse hinweisen, erfolgt eine Überprüfung, ob das Engagement in eine intensivere Überwachung zu überführen ist. Entscheidend für die Bonitätseinstufung sind die Einkommens- und Vermögensverhältnisse und die daraus ermittelte Zahlungsfähigkeit. Kritische Kreditengagements werden von spezialisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf der Grundlage eines Sanierungs- bzw. Abwicklungskonzeptes betreut (Problemkredite). Auf dieser Basis ermittelt die Sparkasse die Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft. Die Abschirmung der Adressenausfallrisiken ist im Rahmen unserer Risikotragfähigkeit durch das zugewiesene Risikodeckungspotenzial sichergestellt.

Zum 31. Dezember 2020 war fast das gesamte Bruttokundenkreditvolumen im Risikobewertungssystem erfasst.

Risikoklassen - Kundenkredite - Rating und Scoring (satzungsmäßiges Blankovolumen) (1/2)						(in Mio. EUR)	
Bestand	Kreditvolumen				Inanspruchnahme	Blankovolumen	
	Aktuell	Veränderung zum Vorbericht	Veränderung zum Vorjahresendwert	Veränderung zum Vorjahresmonat			
= Summe	3.524,4	39,0	131,1	131,1	2.688,8	1.625,6	
* 1(AAAA)	133,7	3,9	1,5	1,5	55,2	0,1	
* 1(AAA)-5	2.306,1	52,1	149,4	149,4	1.755,2	1.037,5	
* 6-8	589,6	15,6	27,5	27,5	473,5	325,5	
* 9-10	282,1	-29,6	18,5	18,5	214,7	158,7	
* 11-12	88,7	-5,2	-5,3	-5,3	80,2	38,4	
* 13-15	39,0	-8,7	-51,6	-51,6	35,6	12,2	
16	10,1	2,1	3,8	3,8	9,9	2,2	
* 17-18	37,0	2,6	-6,0	-6,0	33,1	23,2	
* ohne Bonitätsnote	38,0	6,3	-6,7	-6,7	31,4	27,8	

Risikoklassen - Kundenkredite - Rating und Scoring (satzungsmäßiges Blankovolumen) (2/2)					(in Mio. EUR)	
Anteil in % (kumuliert)	Anteil der Risikoklassen am gesamten Kreditvolumen				Anteil in % (kumuliert)	Anteil in % (kumuliert)
	Aktuell	Vorbericht	Vorjahresendwert	Vorjahresmonat		
1(AAAA)	3,79 %	3,72 %	3,89 %	3,89 %	3,89 %	3,89 %
1(AAAA) - 5	69,23 %	68,39 %	67,45 %	67,45 %	67,45 %	67,45 %
1(AAAA) - 8	85,95 %	84,86 %	84,02 %	84,02 %	84,02 %	84,02 %
1(AAAA) - 10	93,96 %	93,81 %	91,79 %	91,79 %	91,79 %	91,79 %
1(AAAA) - 12	96,48 %	96,50 %	94,56 %	94,56 %	94,56 %	94,56 %
1(AAAA) - 15	97,58 %	97,87 %	97,23 %	97,23 %	97,23 %	97,23 %
1(AAAA) - 16	97,87 %	98,10 %	97,42 %	97,42 %	97,42 %	97,42 %
1(AAAA) - 18	98,92 %	99,09 %	98,68 %	98,68 %	98,68 %	98,68 %
1(AAAA) - 18 und ohne Bonitätsnote	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %

Das Limit für Adressenrisiken im Kundengeschäft in Höhe von 30 Mio. Euro war zum 31.12.2020 mit 10,64 Mio. Euro ausgelastet.

Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass die fälligen Zins- und Tilgungszahlungen voraussichtlich nicht gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen erbracht werden können. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt.

Zur frühzeitigen Identifizierung der Kreditnehmer, bei deren Engagements sich erhöhte Risiken abzuzeichnen beginnen, setzen wir das „OSPlus-Frühwarnsystem“ ein. Im Rahmen dieses Verfahrens sind quantitative und qualitative Indikatoren festgelegt worden, die eine Früherkennung von Kreditrisiken ermöglichen.

Die Adressenrisiken werden durch ein vom Handel unabhängiges Controlling monatlich überwacht. Das Ergebnis der Berechnungen wird in das regelmäßige Reporting an den Vorstand und den Verwaltungsrat eingebunden. Bei Überschreitung von Limiten bzw. der vordefinierten Frühwarn Grenzen ist eine Identifizierung der Risikotreiber und die Erarbeitung einer Entscheidungsvorlage durch das Controlling für den Vorstand vorgesehen.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 01.01.2020	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2020
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
EWB	14.179	1.116	2.031	318	12.946
Rückstellungen	1.356	1.983	709	163	2.467
PWB	2.149	4.234	0	0	6.383
Gesamt	17.684	7.333	2.740	481	21.796

Für latente Ausfallrisiken bildet die Sparkasse Pauschalwertberichtigungen. Darüber hinaus bestehen Vorsorgen für allgemeine Bankrisiken nach § 340g und § 340f HGB.

Von dem Gesamtbetrag an Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen entfällt der überwiegende Teil auf Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Personen. Die Direktabschreibungen, Eingänge auf abgeschriebene Forderungen, Kredite in Verzug (ohne Wertberichtigungsbedarf) und Nettozuführungen/Auflösungen von EWB entfallen nahezu vollständig auf im Inland ansässige Privatpersonen und Unternehmen.

Gewisse Risikokonzentration bestehen in den Blankovolumina einzelner Engagements.

Insgesamt ist das Kreditportfolio sowohl nach Branchen als auch nach Ratingklassen diversifiziert. Das Bewertungsergebnis Kreditgeschäft hat sich in 2020 verschlechtert. Die Adressenrisiken im Kreditgeschäft bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb der vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit der Sparkasse abgestimmten Grenzen. Im Hinblick auf den geringen Umfang der Auslandskredite ist das Länderrisiko aus dem Kreditgeschäft von untergeordneter Bedeutung. Insgesamt stuft die Sparkasse die Entwicklung der Risikolage aus dem Kreditgeschäft als zufriedenstellend ein.

Die Messung des Adressenrisikos im Kundengeschäft in periodischer Sicht erfolgt mit CPV auf Basis der jährlich von der S-Rating und Risikosysteme GmbH (SR) zur Verfügung gestellten Steuerdaten. Der für die Risikotragfähigkeit verwendete Risikowert ist der unerwartete Verlust für einen Risikohorizont von einem Jahr bei einem Konfidenzniveau von 95 %.

4.2.1.2 Adressenausfallrisiken aus Eigengeschäften

Unter Adressenrisiken aus Eigengeschäften verstehen wir die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen oder dem Ausfall eines Emittenten, Kontrahenten oder eines Referenzschuldners.

Zu den Handelsgeschäften zählen wir alle in den MaRisk festgelegten Geschäftsarten. Zur Begrenzung der Adressenrisiken aus Eigengeschäften bestehen Emittenten- und Kontrahentenlimite. Die Risiken werden durch die sorgfältige Auswahl der Vertragspartner nach den Regeln der Kreditwürdigkeitsprüfung begrenzt. Hierbei werden auch externe Ratings und die damit verbundenen Ausfallwahrscheinlichkeiten zur Gewichtung der bestehenden Volumina herangezogen.

Der Bestand der Wertpapiere teilt sich auf wie folgt (Werte vor Zu- und Abschreibungen).

Depot A	Aktuell			Veränderung zum Vorjahresendwert	
	Buchwert	Anteil in %	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Summe bilanzielle Eigenanlagen	963,8	100,00 %	1.018,4	38,6	41,5
Öffentl. Hand	334,6	34,72 %	354,8	-31,8	-32,5
Anleihen	329,2	34,16 %	349,0	-31,8	-32,4
Schuldscheindarlehen	---	---	---	---	---
Sonstige	5,5	0,57 %	5,8	0,0	-0,1
Kreditinstitute	426,5	44,26 %	443,3	60,1	62,0
Aktien	---	---	---	---	---
Tages-/Termingelder (Anlagen)	0,1	0,01 %	0,1	0,0	0,0
Covered Bonds (bspw. Pfandbrief)	109,2	11,33 %	115,5	-9,9	-9,9
Senior unsecured (bspw. IHS)	178,0	18,47 %	183,8	36,0	37,5
Anleihen und SSD mit Nachrang	119,3	12,38 %	122,6	33,9	34,5
Schuldscheindarlehen (SSD)	20,0	2,08 %	21,3	0,0	0,0
Sonstige	---	---	---	---	---
Unternehmen	95,0	9,86 %	97,7	1,6	1,5
Aktien	---	---	---	---	---
ABS	21,5	2,23 %	21,5	0,5	0,6
Senior unsecured	5,0	0,52 %	5,5	0,0	0,1
Anleihen und SSD mit Nachrang	68,5	7,11 %	70,7	1,1	0,8
Schuldscheindarlehen (SSD)	---	---	---	---	---
Sonstige	---	---	---	---	---
Fonds ohne Durchschau	97,6	10,13 %	112,6	8,7	10,4
Immobilienfonds	91,6	9,50 %	106,2	2,9	4,2
Sonstige	6,0	0,62 %	6,4	5,7	6,2
Sonstiges	10,0	1,04 %	10,0	0,0	0,0
Nachrichtlich: Wertpapierdarlehen (Leihegeber)	375,2	38,93 %	395,4	4,6	6,4

Die von der Sparkasse Bamberg gehaltenen Wertpapiere verfügen zu 87,63 % über ein Rating zwischen AAA und BBB- und liegen damit im sog. Investment-Grade-Bereich. Bei den Wertpapieren ohne Rating (10,14 %) handelt es sich im Wesentlichen um Anteile der Immobilienfonds (9,50 %). Für diese gehaltenen Anlagen bestehen Anlagerichtlinien, die insbesondere die Volumina und die Märkte definieren. Darüber hinaus wird der Geschäftsumfang durch die vom Vorstand vorgegebene Marktpreisrisikostrategie begrenzt.

Das Limit für Adressenrisiken im Eigengeschäft in Höhe von 6 Mio. Euro war zum 31.12.2020 mit 2,61 Mio. Euro ausgelastet.

Alle Limite werden durch ein vom Handel unabhängiges Controlling täglich überwacht. Die festgelegten Limite für das Emittenten- und Kontrahentenrisiko bewegten sich im gesamten Geschäftsjahr weitgehend innerhalb der festgelegten Grenzen. Die Risikosituation kann als gut angesehen werden.

Die Ergebnisse werden an den Vorstand weitergeleitet und in das regelmäßige Reporting an den Verwaltungsrat eingebunden. Bei Überschreitung von Limiten entscheidet der Gesamtvorstand über Maßnahmen zur Verringerung der Adressenrisiken.

Die Messung des Adressenrisikos im Eigengeschäft in periodischer Sicht erfolgt mit CPV auf Basis der jährlich von der S-Rating und Risikosysteme GmbH (SR) zur Verfügung gestellten Steuerdaten. Der für die Risikotragfähigkeit verwendete Risikowert ist der unerwartete Verlust für einen Risikohorizont von einem Jahr bei einem Konfidenzniveau von 95 %.

4.2.1.3 Beteiligungsrisiken

Das Risiko aus Beteiligungen (Beteiligungsrisiko) umfasst die Gefahr einer negativen Abweichung vom Erwartungswert einer Beteiligung. Diese negative Abweichung setzt sich zusammen aus den Wertänderungen einer Beteiligung an sich, der negativen Abweichung zum erwarteten Ertrag (Ausschüttung) sowie dem Risiko eines Nachschusses. Das Risiko eines Nachschusses kann sich sowohl aus einer vertraglichen Vereinbarung als auch der Erwartung in Bezug auf eine Entscheidung im Krisenfall ergeben. Damit ist gemeint, dass aufgrund einer politischen Erwartung auch ohne vertragliche Verpflichtung ein Nachschuss erforderlich sein kann. Je nach Beteiligungsart unterscheidet man nach dem Risiko aus Strategischen Beteiligungen, Funktionsbeteiligungen und Kapitalbeteiligungen. Dabei bezieht sich das Beteiligungsrisiko nur auf die Eigenkapitalbestandteile und nicht auf Kredite an Beteiligungsgesellschaften. Komplexe Beteiligungsstrukturen sind separat zu betrachten.

Das Risikocontrolling für die Verbundbeteiligungen wird durch den SVB wahrgenommen. Die Risiken aus sonstigen Beteiligungen sind von untergeordneter Bedeutung und werden durch das Controlling gesteuert und überwacht.

Die Beteiligungsrisiken werden in das Risikotragfähigkeitskonzept der Sparkasse einbezogen und in den Stresstests berücksichtigt. Neben der Risikoquantifizierung im Rahmen der Risikotragfähigkeit erfolgt zusätzlich eine qualitative Beurteilung durch ein jährliches Reporting im Risikobericht.

Die Beteiligungsrisiken werden durch das Controlling an den Vorstand berichtet und in das regelmäßige Reporting an den Verwaltungsrat eingebunden. Bei Überschreitung von Limiten ist vorgesehen, dass der Gesamtvorstand über Maßnahmen zur Verringerung der Adressenrisiken aus Beteiligungen entscheidet.

Das Risiko aus Beteiligungen wird aus Sicht der Sparkasse als vertretbar angesehen. Insgesamt betrachtet konzentriert sich das Beteiligungsrisiko vor allem auf die Verbundbeteiligungen. Das festgelegte Limit für Beteiligungsrisiken in Höhe von 5 Mio. Euro war zum 31.12.2020 mit 2,76 Mio. Euro ausgelastet. Die operativen Beteiligungen der Sparkasse Bamberg sind von untergeordneter Bedeutung.

4.2.2 Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken beschreiben die Gefahren negativer Entwicklungen der Geld- und Kapitalmärkte für die Sparkasse. Diese ergeben sich aus Veränderungen der Marktpreise von z. B. Wertpapieren, Währungen, Immobilien und Rohstoffen sowie aus Schwankungen der Zinssätze einschließlich der Veränderung von Spreadausweitungen.

Marktpreisrisiken aus Währungen und Rohstoffen sind aufgrund der geringfügigen Positionen für die Sparkasse unwesentlich.

Zur Risikomessung werden durch die Geschäftsleitung je Risikokategorie Risikolimits und Parameter für die Marktpreisrisiken festgelegt, die sich am Risikotragfähigkeitssystem orientieren und teilweise durch die erwarteten und unerwarteten Verluste ausgelastet werden. Sämtliche wesentlichen Marktpreisrisiken werden regelmäßig nach Art und Höhe bewertet.

Bei der Messung und Überwachung der Risikopositionen und der Analyse der damit verbundenen Verlustpotenziale (Risiko-Controlling) wendet die Sparkasse die periodische Sicht an.

Die Marktpreisrisiken werden täglich auf Basis aktueller Marktpreise ermittelt und auf die Limits angerechnet.

Das Limit für Marktpreisrisiken beträgt 55 Mio. EUR. Die Auslastung zum 31.12.2020 liegt bei 33,04 Mio. EUR. Alle Limite werden durch ein vom Handel unabhängiges Controlling täglich überwacht. Das Ergebnis der Berechnungen wird an den Vorstand weitergeleitet und in das regelmäßige Reporting an den Verwaltungsrat eingebunden. Bei Überschreitung von Limiten bzw. der vordefinierten Frühwarn Grenzen ist eine Identifizierung der Risikotreiber und die Erarbeitung einer Entscheidungsvorlage durch das Controlling für den Vorstand vorgesehen.

Neben dem Risikoszenario werden vierteljährliche Stresstests im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung durchgeführt. Das Ergebnis wird im Rahmen des MaRisk-Gesamtberichts berichtet. Als Ergebnis dieser Simulationen ist festzuhalten, dass auch bei unerwartet hohen Marktpreisschwankungen die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Die Auslastung der Marktpreisrisiken bewegte sich im gesamten Geschäftsjahr innerhalb der im Rahmen der Risikotragfähigkeit festgelegten Grenzen.

Die Überwachung des Marktpreisrisikos wird im Controlling mit Hilfe der IT-Anwendungen SimCorpDimension und Integrierte Zinsbuchsteuerung Plus unter strenger Beachtung der Funktionstrennung zum Handel wahrgenommen.

Konzentrationen sind derzeit nicht erkennbar.

4.2.3 Zinsänderungsrisiken

Aufgrund der Geschäftsstruktur und der Nachfrage im Kundengeschäft ist ein wesentlicher Teil der Vermögensanlagen, insbesondere Forderungen an Kunden mit überwiegend langfristigen Zinsbindungen, ausgestattet. Demgegenüber sind die Finanzierungsmittel in einem geringeren Umfang festzinsgebunden; zudem ist die Laufzeit der Zinsbindungen auf der Passivseite überwiegend kürzer als auf der Aktivseite. Ein bedeutender Teil der Einlagen von Kunden ist variabel verzinslich.

Das Zinsänderungsrisiko besteht in einer negativen Abweichung des Zinsüberschusses von einem erwarteten Wert und in einem Abschreibungsrisiko auf Grund von Marktänderungen (periodische Betrachtung).

Die Messung und Steuerung der Zinsänderungsrisiken erfolgt auf periodenorientierter Basis. Einige wertorientierte Steuerungsgrößen fließen als Beobachtungskennzahlen ein.

Die Sparkasse setzt im Rahmen der institutsspezifischen Risikosteuerung bei der periodischen Ermittlung des Zinsspannenrisikos des Gesamtinstituts regelmäßig das Portal msgGillardon in den Varianten standardisierte Hochrechnung und individuelle Szenariorechnung ein. Die Ermittlung und Bewertung des Zinsänderungsrisikos erfolgt vierteljährlich. Der Risikoermittlung liegt eine Szenarioanalyse mit sechs verschiedenen Zinsszenarien, die sich an der Methodik der BCBS-368-Leitlinie anlehnen, zugrunde. Die Ableitung dieser Parameter basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen und einem Konfidenzniveau von 95 % sowie einer Zeitreihe von 2006 bis 2020. Darüber hinaus wird der Wert des Portfolios unter Zugrundelegung unterschiedlicher Annahmen über die künftige Zinsentwicklung simuliert.

Parameter Risikoszenario:

Eintritt in Tagen	Interpolationsart	1 M	3 M	6 M	12 M	2 Y	3 Y	4 Y	5 Y	6 Y	7 Y	8 Y	9 Y	10 Y
90	glatt	0,21	0,16	0,20	0,30	0,40	0,43	0,45	0,46	0,47	0,48	0,48	0,48	0,49
182	glatt	0,30	0,23	0,29	0,42	0,56	0,60	0,63	0,65	0,67	0,68	0,68	0,68	0,70
273	glatt	0,36	0,28	0,35	0,51	0,69	0,74	0,77	0,80	0,82	0,83	0,84	0,84	0,85
365	glatt	0,42	0,33	0,40	0,59	0,79	0,85	0,89	0,92	0,94	0,96	0,96	0,96	0,98
455	glatt	0,47	0,36	0,45	0,66	0,89	0,95	1,00	1,03	1,05	1,07	1,08	1,08	1,10
547	glatt	0,51	0,40	0,50	0,72	0,97	1,04	1,09	1,13	1,15	1,18	1,19	1,18	1,21

Diese vierteljährlich durchgeführten Simulationen zeigen mögliche Auswirkungen auf das Jahresergebnis der Sparkassen, sodass ggf. Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden können. Der ermittelte Risikowert wird im Rahmen der Risikotragfähigkeit berücksichtigt.

Der auf der Grundlage des BaFin-Rundschreibens 06/2019 vom 12.08.2019 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch) zum 31. Dezember 2020 ermittelte Zinsrisikokoeffizient gemäß § 25a Abs. 2 KWG betrug 15,06 %. Der Zinsrisikokoeffizient errechnet das Absinken des wirtschaftlichen Wertes der Geschäfte des Anlagebuches (Zinsbuchbarwertes) bei einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung von +/- 200 Basispunkten im Verhältnis zu den Eigenmitteln.

Konzentrationen bestehen bei den Zinsänderungsrisiken nicht.

Zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken werden neben bilanzwirksamen Instrumenten auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps und Zinscaps eingesetzt. Zum Bilanzstichtag waren nominal 35,8 Mio. EUR Zinsswaps und 13,0 Mio. EUR Zinscaps im Bestand. Zudem bestand noch eine Swaption über 3 Mio. EUR. Die Risiken bewegen sich innerhalb des vom Vorstand festgelegten geschäftspolitischen Rahmens und sind ebenfalls Inhalt des regelmäßigen Reportings.

Das Limit für Zinsänderungsrisiken in Höhe von 2 Mio. EUR war zum 31.12.2020 mit 0,0 Mio. EUR ausgelastet.

4.2.4 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht oder nicht vollständig erfüllt werden können (Zahlungsunfähigkeitsrisiko), zusätzliche Refinanzierungsmittel nicht bzw. nur zu erhöhten Marktzinsen beschafft werden können (Refinanzierungsrisiko) oder vorhandene Vermögenswerte nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt bzw. nur mit Preisabschlägen verwertet werden können (Marktliquiditätsrisiko).

Die Liquiditätssteuerung erfolgt durch die Gruppe Controlling.

Das Liquiditätsrisiko wird durch eine entsprechende Liquiditätsvorsorge mittels interner Liquiditätsplanungen, einer täglichen Disposition und einer möglichst ausgewogenen Strukturierung der Aktiva und Passiva gesteuert. Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben (Mindestreservevorschriften, LCR) werden dabei berücksichtigt.

Die Liquiditätsbeschaffung erfolgt grundsätzlich über Kundeneinlagen. Kurzfristige Liquidität wird primär über den Geldmarkt bzw. über die Deutsche Bundesbank sichergestellt.

Als Grundlage für die Planung und Steuerung der Liquidität dienen der Sparkasse verschiedene Liquiditätsübersichten. Auf Basis von Prognosewerten erfolgt vierteljährlich eine Liquiditätsvorschau für einen Betrachtungszeitraum bis zu 5 Jahren.

Für die LCR wird mittels des LCR-Steuerers monatlich eine kurzfristige Prognose für 30 Tage vorgenommen. Außerdem wird vierteljährlich eine mittelfristige Planung für 90 und 365 Tage berechnet.

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko wird mittels eines cashfloworientierten Ansatzes vierteljährlich ermittelt. Es werden hierbei verschiedene Szenarien simuliert, die unterschiedlich hohe Intensitäten an Liquiditätszu- und -abflüssen unterstellen. Als Ergebnis erhält man jeweils die errechnete Kennzahl „Survival Period“ (Überlebensperiode). Die Sparkasse hat hierfür einen Mindestwert von drei Monaten definiert. Per Ultimo Dezember 2020 lag die Survival Period im Risikoszenario (kombiniertes Stressszenario) bei 31,03 Monaten. In den Stressszenarien lag die Survival Period über dem definierten Mindestwert von drei Monaten, ab der ein vierteljährlicher Berechnungsturnus erfolgen muss.

Die Sparkasse hat das Refinanzierungsrisiko als unwesentlich deklariert.

Die LCR betrug zum 31.12.2020 317,57 %. Sie bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb der aufsichtsrechtlichen Grenzen und entsprechend unseren Erwartungen. Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Die Sparkasse verfügt insgesamt über eine Liquidität, die deutlich über die gesetzlichen Anforderungen hinausgeht.

Zur verursachungsgerechten internen Verrechnung der jeweiligen Liquiditätskosten, -nutzen und -risiken haben wir ein einfaches Verrechnungssystem eingesetzt.

Im Rahmen der regelmäßigen Berichte des Controllings wird vierteljährlich an den Vorstand und den Verwaltungsrat über die Liquiditätssituation und die Stresstests berichtet.

Liquiditätskonzentrationen bestehen nicht.

Um mögliche Liquiditätsengpässe frühzeitig erkennen zu können, hat die Sparkasse Frühwarnindikatoren bzw. Ad-Hoc-Berichterstattungspflichten festgelegt. Für einen Liquiditätsengpass wurde ein Notfallplan definiert.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass eine ausreichende Liquidität gewährleistet ist. Liquiditätsengpässe sind nicht erkennbar bzw. absehbar.

4.2.5 Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko (OpRisk) ist die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder von externen Einflüssen eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken als Folgerisiken ein.

Ziel ist es, alle relevanten operationellen Risiken frühzeitig zu erkennen, um so den kontrollierten Umgang mit den Risiken zu ermöglichen und die Eintrittswahrscheinlichkeit von Verlusten zu vermeiden bzw. zu verringern.

Der systematische Umgang mit operationellen Risiken erfolgt auf Basis der festgelegten Risikostrategie. Die operationellen Risiken werden regelmäßig und anlassbezogen identifiziert und dokumentiert.

Zu den installierten Regelungen bzw. Verfahren zum Management der operationellen Risiken zählen insbesondere zentrale Vorgaben durch Arbeitsanweisungen, das interne Kontrollsystem, die schriftlich fixierte Ordnung für die Aufbauorganisation und die wesentlichen Arbeitsabläufe, der Einsatz von qualifiziertem Personal sowie die ständige Weiterentwicklung der Methoden und die Verbesserung der technischen Abläufe. Betriebsrisiken aus dem IT-Bereich, aus Organisations- und Bearbeitungsfehlern werden durch Vereinbarungen mit einem externen Rechenzentrum bzw. den Einsatz qualifizierter

Mitarbeiter gemindert. Versicherbare Gefahrenpotenziale sind grundsätzlich durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert. Rechtliche Risiken werden durch den Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten reduziert.

Zur Identifizierung und Messung von operationellen Risiken werden die Methoden Risikolandkarte und Schadensfalldatenbank angewendet.

In der Schadensfalldatenbank werden tatsächlich eingetretene Schäden aus operationellen Risiken ab einem Betrag von 0,5 TEUR erfasst und analysiert (ex post Betrachtung).

Die Risikoquantifizierung im Rahmen der Risikotragfähigkeit erfolgt über das OpRisk-Schätzverfahren. Operationelle Risiken werden hierbei, auf der Grundlage eingetretener Schadensfälle bei der Sparkasse sowie den bundesweit gesammelten Schadensfällen bei der SR geschätzt. Dabei wird für den unerwarteten Verlust ein Konfidenzniveau von 95 % und eine Haltedauer von einem Jahr angenommen.

Das Verlustpotential aus dem OpRisk-Schätzverfahren beträgt 1,36 Mio. Euro im Risikoszenario.

Die operationellen Risiken bewegten sich im Geschäftsjahr innerhalb der vorgegebenen Limite in Höhe von 2 Mio. EUR. Die operationellen Risiken werden nach derzeitiger Einschätzung die künftige Entwicklung der Sparkasse nicht wesentlich beeinträchtigen.

Risikokonzentrationen bestehen nicht.

Die operationellen Risiken sind ebenfalls Bestandteil der regelmäßigen Stresstests. Dabei werden unterschiedliche Konfidenzniveaus unterstellt.

Der Vorstand und der Verwaltungsrat werden mindestens vierteljährlich bzw. anlassbezogen durch die Gruppe Controlling über aufgetretene operationelle Schadensfälle und ermittelte Risiken informiert. Zusätzlich werden dem Vorstand bedeutende Schadensfälle ab einer Schadenshöhe von 100 TEUR ad hoc gemeldet.

4.3 Zusammenfassende Beurteilung der Risikolage der Sparkasse

Durch das Risikomanagement und -controlling der Sparkasse werden die Risiken frühzeitig identifiziert, Informationen über die Risiken an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet und gesteuert.

Der Verwaltungsrat und der Vorstand werden im Zuge der Risikoberichterstattung vierteljährlich über die Gesamtrisikosituation der Sparkasse informiert.

Die Risiken bewegten sich jederzeit innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Rahmens. Das Gesamtbanklimit, das durchgängig aus Teillimiten der wesentlichen Risiken besteht, beträgt zum Bilanzstichtag 100 Mio. Euro und war mit 50,41 Mio. Euro bzw. 50,41 % ausgelastet und wurde auch während des Geschäftsjahres eingehalten. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Ereignisse beziehungsweise Marktentwicklungen durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können. Die Risikotragfähigkeit war im Geschäftsjahr stets gegeben. Die Risikolage wird insgesamt als angemessen eingestuft. Die Eigenkapitalausstattung ist hinsichtlich der Unterlegung der aktuellen und zukünftigen Aktivitäten der Sparkasse angemessen.

Zum Stichtag sind keine bestandsgefährdenden Risiken ersichtlich.

5. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Die folgenden Prognosen zur voraussichtlichen Entwicklung der Sparkasse im nächsten Jahr stellen Einschätzungen dar, welche die Sparkasse auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen hat. Prognosen sind naturgemäß mit Unsicherheit behaftet. Die Sparkasse weist darauf hin, dass die tatsächlichen Ergebnisse durch die Veränderungen der zugrundeliegenden Annahmen wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung, insbesondere den weiteren Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, abweichen können.

Die meisten derzeitigen Prognosen gehen von einer starken Erholung der Wirtschaftsaktivität im Jahr 2021 aus. Wann diese einsetzt und wie stark sie ausfällt, hängt maßgeblich vom Tempo und vom Anschlag der Impfstrategie ab. Die Chefvolkswirte der S-Finanzgruppe gehen für 2021 im Mittel von 3,5 % Wachstum in Deutschland und von 4,6 % im Euroraum aus. Die Erholung soll dabei vor allem von denjenigen Verwendungskomponenten des BIP getragen, die 2020 besonders stark eingebrochen sind, also von Exporten und Ausrüstungsinvestitionen. In Deutschland sollen diese um 9,5 bzw. um 8,5 % zulegen. In diesem Szenario einer „fortschreitenden Überwindung der Pandemie“ erfährt der private Konsum einen Zuwachs von 3,4 %. Die Sparquote soll 2021 mit gut 13 % noch auf erhöhtem Niveau verharren, eine Normalisierung wird erst 2022 erwartet. Ende 2021 soll das Vorkrisenniveau beim BIP erstmals wieder erreicht werden. Viele Belastungen in besonders vom Lockdown betroffenen Branchen waren 2020 zurückgestaut und Insolvenzen ausgesetzt. Die Chefvolkswirte gehen daher im Jahresdurchschnitt 2021 von einer gegenüber 2020 stagnierenden Zahl an Erwerbstätigen aus. Die Arbeitslosenquote könnte noch einmal leicht ansteigen und die Sechs-Prozent-Marke am deutschen Arbeitsmarkt überschreiten. Auch der staatliche Konsum wird 2021 nicht schnell von seinem erhöhten Niveau heruntergefahren werden.

Die Geldpolitik hat sich für 2021 bereits weitgehend festgelegt. Die Forward Guidance der Europäischen Zentralbank soll die Zinserwartungen bei einer anhaltenden monetären Expansion niedrig halten. Die Ankaufprogramme einschließlich der Sondertranche des PEPP werden fortgesetzt, weitere Langfristtender mit dreijähriger Laufzeit ausgeschrieben. 2021 dürfte der Auftrieb der Verbraucherpreise noch verhalten bleiben. Für Deutschland gehen die Chefvolkswirte von 1,4 % aus, was im zweiten Halbjahr 2021 bereits Effekte der wiedererhöhten Mehrwertsteuer gegenüber der niedrigeren Vorjahresbasis beinhaltet. Für den Euroraum werden nur um 1,1 % steigende Verbraucherpreise veranschlagt. Damit läge die Entwicklung noch deutlich unter der Zielmarke der EZB.

Aus Sicht der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. (vbw) sowie des Bayerischen Industrie- und Handelskammertags (BIHK) wird das Vorjahreskrisenniveau zum Jahresende 2021 noch nicht wieder erreicht sein. Nachdem sich die konjunkturelle Erholung bereits im Spätsommer 2020 verlangsamte, bremsen der Teil-Lockdown im November sowie die verschärften Einschränkungen über die Weihnachtszeit die Konjunktur zusätzlich. Somit startete die bayerische Wirtschaft geschwächt in das Jahr 2021. Nach einem Rückgang von 6,5 % im Jahr 2020 prognostiziert die vbw für 2021 ein Wachstum des bayerischen Bruttoinlandsprodukts (BIP) um drei Prozent. Was den Arbeitsmarkt in Bayern angeht, bleiben die Aussichten weiter gedämpft. Die anhaltenden Beschränkungen des Wirtschaftslebens drohen die gestiegene Arbeitslosigkeit im Freistaat zu verfestigen. In besonders betroffenen Branchen könnte die schwierige Lage besonders auf die Arbeitslosenzahlen durchschlagen und auch die Langzeitarbeitslosigkeit ansteigen lassen. Laut BIHK-Umfrage vom Herbst 2020 wollen zwar weniger Unternehmen als noch im Frühjahr Personal abbauen, unterm Strich bleibt der Saldo der Beschäftigungserwartungen aber im negativen Bereich bei minus 11 Punkten. Zur Anpassung ihrer Personalkapazitäten setzen die Unternehmen vor allem auf Kurzarbeit, natürliche Fluktuation und Arbeitszeitkonten (Quellen: BIHK-Umfrage/ Bayer. Staatsministerium f. Familie, Arbeit und Soziales).

5.1 Chancen und Risiken

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Die Risiken liegen – neben den in der Risikoberichterstattung dargestellten unternehmensspezifischen und banküblichen Gefahren – hauptsächlich in einem Nachlassen der weltwirtschaftlichen Dynamik, Digitalisierung und einem veränderten Kundenverhalten. Auch in der Eurozone haben sich die gesamtwirtschaftlichen Perspektiven eingetrübt.

Zu den Belastungsfaktoren gehören insbesondere die Risiken durch die weltweite Pandemie und deren wirtschaftliche Auswirkungen, die zunehmende Staatsverschuldung, die weitere wirtschaftspolitische Entwicklung der USA nach dem Regierungswechsel und die Auswirkungen des erfolgten Austritts des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union.

Die vertraglichen Regelungen zur Anpassung von Zinssätzen bei Prämiensparverträgen sind Gegenstand von Musterfeststellungsklagen von Verbraucherzentralen gegen Sparkassen im Bundesgebiet. Gegen erste Urteile haben beide Verfahrensbeteiligten Revision beim Bundesgerichtshof (BGH) eingelegt. Die endgültige Klärung durch den BGH steht noch aus. Eine hinreichend sichere Einschätzung, zu welcher Entscheidung der BGH kommen wird, ist derzeit nicht möglich. Die Sparkasse war und ist nicht unmittelbar an den Verfahren beteiligt, beobachtet und bewertet jedoch laufend die rechtlichen Entwicklungen.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Chancen sieht die Sparkasse insbesondere in einer konjunkturellen Erholung nach einem Abflauen der Covid-19-Pandemie, einer stärkeren Kreditnachfrage und einer steiler werdenden Zinsstrukturkurve.

Chancen bestehen darüber hinaus auch in der Neuausrichtung unserer Vertriebsstruktur und unserer Kundennähe. Positive Impulse für unser Wachstum und die Ergebnisbeiträge erwartet die Sparkasse dabei aus dem Aufbau weiterer Kompetenzcenter für das beratungsintensive Geschäft.

Die Auswirkung der Chancen und Risiken auf die Geschäftsplanung, insbesondere die Auswirkungen auf die Risikovorsorge im Kreditgeschäft als auch im Eigengeschäft sowie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist derzeit nur schwer prognostizierbar.

5.2 Geschäftsentwicklung der Sparkasse

Angesichts der gesamtwirtschaftlichen Prognosen erwartet die Sparkasse beim Kundenkreditvolumen ein moderates Wachstum, das bei den Unternehmen in erster Linie durch die Nachfrage nach Kreditmitteln für Ersatzinvestitionen getragen werden wird. Bei den Privathaushalten dürften Wohnhausfinanzierungen im Vordergrund stehen.

Bei den Kundeneinlagen erwartet die Sparkasse einen moderaten Anstieg.

5.3 Vermögenslage

Vor dem Hintergrund der Covid-19-Pandemie und der andauernden Niedrigzinsphase rechnet die Sparkasse mit deutlich niedrigeren Zuführungen zum Eigenkapital (inkl. dem Fonds für allg. Bankrisiken gem. § 340g HGB). Es ist derzeit nicht auszuschließen, dass aufgrund der Covid-19-Krise Reserven nach § 340f/g HGB zur Deckung von Bewertungsergebnissen eingesetzt werden müssen.

Aufgrund ihrer angemessenen Eigenmittelbasis geht die Sparkasse davon aus, dass sie die Eigenmittelanforderungen bestehend aus den Anforderungen aus Art. 92 CRR sowie § 10 Abs. 3 Satz 1 und 2 Nr. 1 KWG auch im Jahr 2021 jederzeit einhalten kann.

5.4 Finanzlage

Die Sparkasse ist sich aufgrund ihrer mittelfristigen Finanz- und Liquiditätsplanung sicher, auch im Prognosezeitraum jederzeit über eine ausreichende Liquidität zu verfügen und die Zahlungsbereitschaft jederzeit zu gewährleisten. Darüber hinaus ist die Refinanzierung gesichert. Die aufsichtsrechtlich geforderte Liquidity Coverage Ratio (LCR) wird die Sparkasse auch weiterhin jederzeit erfüllen. Ebenso wird die Survival Period des Risikoszenarios und der Stressszenarien – wie in der Risikostrategie definiert – größer als drei Monate sein.

5.5 Ertragslage

Die Sparkasse formuliert umfassend ihre strategische Ausrichtung in der Geschäfts- und der Risikostrategie. Wesentliche Steuerungsgrößen sind hierbei die Aufwand-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio/CIR), das Betriebsergebnis vor Bewertung und das Betriebsergebnis nach Bewertung. Sie werden jeweils auf Basis des bundeseinheitlichen Betriebsvergleichs der Sparkassenorganisation ermittelt.

Vor dem Hintergrund der Covid-19-Pandemie und der andauernden Niedrigzinsphase rechnet die Sparkasse mit einem deutlich unter dem Vorjahresniveau liegenden Betriebsergebnis vor Bewertung.

Ursächlich sind bei einem steigenden Provisionsüberschuss ein weiterer Rückgang der Zinsspanne und ein steigender Verwaltungsaufwand.

Die Sparkasse rechnet mit einem deutlichen Anstieg der Cost-Income-Ratio.

Beim Bewertungsergebnis des Jahres 2021 rechnet die Sparkasse aufgrund deutlich steigender Risikovorsorge im Kreditgeschäft mit höheren Belastungen. Damit geht die Sparkasse von einem deutlich unter dem Vorjahresniveau liegenden Betriebsergebnis nach Bewertung aus.

6. Gesamtaussage

Zusammenfassend beurteilt die Sparkasse ihre Perspektiven für das Geschäftsjahr 2021 unter Berücksichtigung der sich schnell ändernden Situation deutlich negativer als im Vorjahr. Die erwarteten wesentlichen Einflüsse die den Geschäftsverlauf und das voraussichtliche Ergebnis für das Geschäftsjahr 2021 wesentlich beeinträchtigen können, sind aus heutiger Sicht noch nicht quantifizierbar.

Bamberg, 31. März 2021

Sparkasse Bamberg

Vorstand

Stephan Kirchner

Thomas Schmidt

Bamberg, 30. April 2021

Vorsitzender des Verwaltungsrats

Landrat Johann Kalb

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat hat während des Berichtsjahres 2020 die ihm nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen obliegenden Aufgaben, die auch die Überwachung der Geschäftsführung des Vorstandes umfassen, wahrgenommen. Er wurde vom Vorstand in sechs Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die wirtschaftliche Lage, grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik sowie über sonstige wichtige Angelegenheiten der Sparkasse unterrichtet. Im Rahmen der Risikoberichterstattung gemäß Mindestanforderungen der Bankenaufsicht an das Risikomanagement (MaRisk) informierte der Vorstand den Verwaltungsrat über die erstellten Risikoberichte.

Der von der Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Bayern geprüfte und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 wurde in der heutigen Sitzung festgestellt. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt.

Entsprechend dem Vorschlag des Vorstandes beschloss der Verwaltungsrat, den Bilanzgewinn von 1.546.686,36 Euro der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Bamberg, 28. Juni 2021

Sparkasse Bamberg

Vorsitzender des Verwaltungsrates

Landrat Johann Kalb